Das A 24-Standortmagazin

Ausgabe 1.2022

NAVIGATOR

Wald macht Schule

70 Jahre Forstausbildung in Kunsterspring

Erfolgsfaktor Ausbildung

- Azubigewinnung auf der jobstartmesse
- Perspektiven in der Region aufzeigen
- Arbeitskräftebedarf decken
- Unternehmensnachfolge sichern

A24 BRANDENBURGS SPITZE

A 24 – Brandenburgs Spitze
Daten & Fakten

180.264 Einwohner

5.357 Unternehmen

68.759 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Fehrbellin	8.952	252	2.123
Heiligengrabe	4.347	104	1.862
Karstädt	6.040	177	1.746
Kremmen	7.498	210	3.260
Kyritz	9.265	318	3.380
Lindow	4.561	81	824
Meyenburg	4.108	121	1.132
Nauen	17.690	505	8.156
Neustadt (Dosse)	7.663	122	1.227

Neuruppin	30.800	976	15.416
Perleberg	12.184	448	5.866
Pritzwalk	11.888	415	5.701
Putlitz	4.801	144	1.021
Rheinsberg	8.009	264	2.159
Temnitz	5.520	131	1.481
Wittenberge	17.024	496	6.927
Wittstock / Dosse	14.140	451	4.823
Wusterhausen / Dosse	5.774	142	1.658

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Juni 2019; Einwohnerzahl: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, November 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jörg Steinbach

als ich gebeten wurde, die Schirmherrschaft für den Wirtschaftspreis AVIERUNDZWANZIG zu übernehmen, musste ich nicht lange überlegen. Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin und seine Unternehmen sind schon seit vielen Jahren Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Hier wurden früh Initiativen zur Fachkräftegewinnung, zum Standortmarketing und zur Entwicklung der regionalen Schwerpunktbranchen gestartet. Der Erfolg ist heute an vielen Stellen sichtbar. Obwohl die Ausgangsbedingungen sicherlich schwieriger waren als im Berliner Umland, verfügt die Wirtschaft in der Region mittlerweile über eine solide Basis, ist wettbewerbsstark und breit gefächert. Das ist in Zeiten wie diesen wichtiger denn je – und das ist das Ergebnis der langjährigen Arbeit von sehr vielen Beteiligten. Es hat mich deshalb nicht überrascht, dass es schon bei der erstmaligen Vergabe des Wirtschaftspreises AVIERUNDZWANZIG eine große Zahl exzellenter Vorschläge gegeben hat. Mit dem neu gestifteten Preis erhält der Nordwesten Brandenburgs neue und hochverdiente Aufmerksamkeit. Respekt, Dank und Anerkennung gilt allen Gewinnerinnen und Gewinnern. Das schönste an diesem Preis ist aber, dass er den Blick auf die vielen engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer in dieser Region lenkt.

Die hochkarätig besetzte Jury stand bei der Bewertung der Vorschläge also vor keiner leichten Aufgabe. Umso mehr freue ich mich auf die Preisverleihung im August.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Steinbach
Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg

Inhalt

AVIERUNDZWANZIG

6 **Der neue A 24-Wirtschaftspreis**
Erstmalige Verleihung an besonders regional engagierte Unternehmen

8 **Nominiert für den AVIERUNDZWANZIG Wirtschaftspreis 2022**

9 **Enorme Entwicklungsleistung in den zurückliegenden 10 Jahren**
Nora Görke, Bürgermeisterin der Hansestadt Kyritz, bilanziert und blickt voraus

10 **Woher, wohin**
Drei A 24-Wirtschaftsexperten im Gespräch

ABFAHRT FEHRBELLIN

12 **Neue „Rhinluch-Runde“ ausgezeichnet**
Gemeinde Fehrbellin erhält pro agro Marketingpreis 2022

ABFAHRT NEURUPPIN

14 **Den Faden weiterspinnen**
Staffelstabübergabe von Arne Krohn an Jan Juraschek im Neuruppiner Baudezernat

18 **Die Sozial- und Pflegefachkräfte von morgen ausbilden**
Der Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin der ASG

22 **Wald macht Schule**
Die Waldarbeitsschule Kunsterspring feiert 70-jähriges Jubiläum

26 **LEADER-Förderung ermöglicht zahlreiche Projekte der A 24-Region**
Temnitzer Amtsdirektor setzt auf Fortführung des Erfolgsprogramms

28 **Ein Bau für die Zukunft**
Mehr Platz für den Pool-Chlor-Shop in Wusterhausen / Dosse

31 **Facettenreiches Programm für 2022**
Kyritz plant Erlebnismärkte und extra langen Kultursommer
Dienstleister der Gemeinden

32 Neuer Amtsdirektor hat klare Ziele für die Entwicklung von Neustadt (Dosse)

34 **Infrastrukturausbau weiter voranbringen**
A 24-Region wirbt für Reaktivierung der Bahnverbindung RB 55 Neustadt (Dosse) – Neuruppin

AUTOBAHNDREIECK WITTSTOCK / DOSSE

36 **Beispielhafter Unternehmensgeist**
Wie sich Brandschutzexperte Thomas Krause vom Azubi zum Firmenchef entwickelte

A 24-REGION

38 **Erfolgsmodel Multikanalangebot ausbauen**
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin entwickelt zusätzliches umfangreiches Dienstleistungsportfolio für Geschäftskundinnen und -kunden

AUTOBAHNDREIECK WITTSTOCK / DOSSE

40 **Neue DesignStation nimmt Formen an**
SWISS KRONO Group und Stadt Wittstock / Dosse entwickeln historischen Lokschuppen

ABFAHRT MEYENBURG

42 **Die Mobile Fabrik (MoFa) rollt wieder**
Arbeitsgemeinschaft der Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg wiederbelebt

A 24-REGION

44 **Endlich wieder live**
jobstartmesse 2022 in der Alten Mälzerei in Pritzwalk

45 **Berufsbegleitend studieren in Neuruppin**
Neues Angebot zur akademischen Qualifizierung startet zum Wintersemester 2022 / 23

ABFAHRT NEURUPPIN

46 **Engagierte Jugend**
Neuruppiner Leos helfen Menschen in der Region

Auf der Webseite www.a24-brandenburg.de können Sie sich auch für den Online-Newsletter anmelden, den die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, die REG, vierteljährlich herausgibt.

Folgen Sie uns auch auf Facebook.
Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

AVIERUNDZWANZIG
DER WIRTSCHAFTSPREIS

23 Unternehmen haben sich an dem Bewerbungsverfahren beteiligt. Die Jury legte die Nominierten für die erste Preisverleihung fest.
Seite 8

Der Pool-Chlor-Shop in Wusterhausen / Dosse erweitert seinen Firmensitz um eine neue Halle.
Seite 28

Erfolgreiche Entwicklung: Der frühere Kundendienstleiter des Unternehmens BBA Müller aus Wittstock / Dosse, Thomas Krause, kauft einen der Unternehmensteile und gründet seine eigene Firma.
Seite 36

Neu initiiert: Die Arbeitsgemeinschaft Mobile Fabrik an der Grundschule in Meyenburg.
Seite 42

Große Jubiläumsfeier im Mai: Die Waldarbeitsschule Kunstersprung bildet seit 70 Jahren den Forstnachwuchs aus.
Seite 22

Buntes Programm in Kyritz: Erlebnismärkte und extra langer Kultursommer.
Seite 31

Endlich wieder live; Die jobstartmesse startet am 10. September in der Alten Mälzerei in Pritzwalk.
Seite 44

A24 BRANDENBURGS SPITZE

AVIERUNDZWANZIG
DER WIRTSCHAFTSPREIS

Der neue A 24-Wirtschaftspreis

Erstmalige Verleihung an besonders regional engagierte Unternehmen

Das Jahr 2022 hält für die A 24-Region eine besondere Premiere bereit. Zum ersten Mal wird der AVIERUNDZWANZIG, der neue Wirtschaftspreis von Nordwestbrandenburg, verliehen. Schirmherr für diese besondere Auszeichnung ist Brandenburgs Wirtschaftsminister Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach: „Die Wirtschaft im Nordwesten unseres Landes hat sich zu einem Leistungsträger für Innovation entwickelt. Trotz zunächst schwerer Ausgangsbedingungen ist sie mittlerweile solide und vielfältig aufgestellt und beweist sich immer wieder als krisenfest. Die Schirmherrschaft für den neuen Wirtschaftspreis AVIERUNDZWANZIG übernehme ich daher sehr gern."

Regionales Engagement würdigen

Der neue Preis würdigt vorrangig das regionale Engagement und die damit verbundene Standortentwicklung durch die Unternehmen. 23 Firmen aus dem Gebiet zwischen Kremmen und Putlitz entlang der A 24 haben am ersten Bewerbungsverfahren um den Preis teilgenommen, der in zwei Kategorien vergeben wird. „Ich freue mich sehr, dass so viele Bewerbungen engagierter Unternehmerinnen und Unternehmer für unseren neuen Wirtschaftspreis eingegangen sind. Das zeigt, wie unterschiedlich aufgestellt die Wirtschaft in unserer Region ist. Die Fülle der Branchen und die Innovationskraft, die hier entsteht, sind beeindruckend und zeichnen die A 24-Region als besonderen Wirtschaftsstandort aus", unterstreicht Ralf Reinhardt, Landrat des Landkreises Ostprignitz-Ruppin.

Jury traf Nominierungsentscheidung

Eine 16-köpfige unabhängige Jury mit Mitgliedern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung traf anhand der Bewertungskriterien für den neuen Wirtschaftspreis die Auswahl der Nominierten.

Die Jury über den Preis

Sehr große Resonanz

Dass sich im ersten Bewerbungsverfahren bereits so viele Unternehmen um den Preis beworben haben, zeigt uns, wie wichtig diese neue Form der Ehrung ist.

Ralf Reinhardt
Landrat von Ostprignitz-Ruppin

Netzwerkarbeit auszeichnen

Ausgezeichnet werden zurecht Firmen, die erfolgreich ein regionales Netzwerk in der A 24-Region aufgebaut haben.

Andreas Müller
Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin,
Geschäftsführender Gesellschafter HKP Müller GmbH

Beste Perspektiven vor Ort

Mit unserem neuen Wirtschaftspreis machen wir deutlich, welche großen Chancen und Perspektiven die Wirtschaft der A 24-Region den Menschen bietet!

Nora Görke
Bürgermeisterin der Hansestadt Kyritz

Neue Ziele definieren

Der neue Preis ist auch ein so dringend benötigtes Zeichen des Aufbruchs nach der schweren Coronazeit. Jetzt ist es notwendig, neue Ziele für die Zukunft zu definieren!

Axel Schmidt
Leiter Jobcenter des Landkreises Ostprignitz-Ruppin

Vorbilder zur Orientierung

Die neue Auszeichnung bringt die unternehmerischen Leistungen auf die Bühne, die herausragen. Genau diese Vorbilder werden zur Orientierung gebraucht, denn sie machen Mut und verdeutlichen, wozu wir imstande sind.

Itta Olaj
Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Ruppiner Seenland e. V.

Die Region stärken

Den neuen Wirtschaftspreis vergibt nicht eine Stadt, sondern die gesamte A 24-Region. Genau darin liegt der Wert der Auszeichnung.

Nico Ruhle
Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin

Noch mehr Sichtbarkeit

Dieser Preis ist gewissermaßen ein Schaufenster. Wir zeigen die besten Beispiele aus der Wirtschaft von Unternehmen unterschiedlichster Größe.

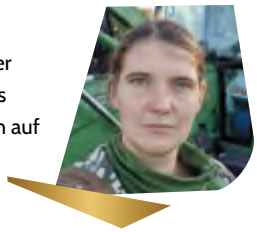
Mike Laskewitz
Geschäftsführer Tourismusverband Prignitz e. V.

Wirtschaftspreis als Lautsprecher

Es gibt hier eine große Anzahl versteckter Unternehmensschätze. Wir müssen diese Botschaft lauter transportieren, damit man sie auch in den Metropolen Berlin und Hamburg hört.

Michael Maiwald
Bereichsleiter Firmenkundencenter der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Die Landwirtschaft stärken



Die Bedeutung der Landwirtschaft als Teil der Wirtschaft wird oft übersehen. Deshalb ist es mir umso wichtiger, mit vielfältigen Aktionen auf unsere Branche aufmerksam zu machen. Dazu trägt der neue Preis bei.

Maria Mundry
Geschäftsführerin des Kreisbauernverbandes Ostprignitz-Ruppin

Ausdruck der Leistungskraft

Der neue Preis macht sehr deutlich, wie agil die Wirtschaft in Nordwestbrandenburg arbeitet. Wir als Unternehmen sind Teil der A 24-Region und bringen uns in die Gesellschaft vielfach ein.

Detlef Beuß
Geschäftsführer Uhren & Schmuck Detlef Beuß Wittstock / Dosse,
Vorsitzender des Mittelstandsvereins Wittstock / Dosse

Innovationsfreude zeigen

Unsere Wirtschaft ist zugleich traditionell und innovativ. Der neue Wirtschaftspreis bietet die Chance, diese Botschaft in den Mittelpunkt zu stellen.

Melanie Schreiber
Projektmanagerin der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg (WFBB)

Transformationsleistung würdigen

Ich habe großen Respekt vor der enormen Transformation unserer Wirtschaft, die hier in den vergangenen 30 Jahren so erfolgreich gemeistert wurde. Genau das macht der neue Wirtschaftspreis deutlich.

André Wiesner
Leiter IHK RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin

Ausgezeichneter Unternehmensgeist

Beispielhaftes unternehmerisches Engagement prägt die A 24 -Region. Der neue Wirtschaftspreis ist zusätzlicher Ansporn für die Firmen, innovative Projekte anzuschieben.

Peter Haase
Gründer der PeHa GmbH

Anreiz für neue Ideen

Unsere Unternehmen vor Ort beeindrucken mit ihren Innovationen. Mit dem neuen Wirtschaftspreis schaffen wir einen zusätzlichen Anreiz für Höchstleistungen.

Jörg Duchrau
Leiter des Regionalcenters Nordwest-Brandenburg
der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg (WFBB)

Standortprofil weiter ausbauen

Mit dem neuen Preis schärfen wir das Profil unseres Standortes weiter und senden die klare Botschaft, dass es sich lohnt, hier aktiv zu sein.

Beate Kostka
Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Neuruppin

Signal an die Jugend

Kein junger Mensch darf mehr das Gefühl haben, dass er seine Heimat für eine attraktive berufliche Tätigkeit verlassen muss. Wir verdeutlichen mit dem Preis, wie viele Möglichkeiten die Wirtschaft vor Ort bietet.

Klaus Osterholt
Experte der Wirtschaft, Langjähriger Werkleiter
von Gefinex in Pritzwalk

KONTAKT & INFORMATIONEN

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Franz-Erwin Dreschler,
Referent für Wirtschaftsförderung
Telefon: +49 3391 8699212
fd@reg-nordwestbrandenburg.de

Nominiert für den AVIERUNDZWANZIG Wirtschaftspreis 2022

Kategorie A
Unternehmen mit bis zu 30 Mitarbeitenden

„Altes Kasino“ Hotel am See, Neuruppin

Das Hotel „Altes Kasino“ am Ruppiner See ist ein Familienbetrieb in dritter Generation mit 15 Mitarbeitenden. Es verfügt über 21 Zimmer. Bereits seit 2014 setzt das Unternehmen auf Elektromobilität und organisierte die erste privatbetriebene Ladestation zwischen Berlin und Hamburg. Im Hotel werden hauseigene Produkte wie Öle, Balsamicos, Marmeladen und aufgesetzte Schnäpse hergestellt und im Restaurant angeboten.
Das Unternehmen ist mit lokalen Akteuren wie dem Tierpark Kunsterspring eng vernetzt und unterstützt regionale Projekte wie das Ruppiner Hospiz und Sportvereine.
www.hotel-altes-kasino.de

Hotel Gutenmorgen, Beckersmühle

Das Hotel Gutenmorgen in Beckersmühle/Rheinsberg liegt direkt am Zechliner See und verfügt über 62 Zimmer. Das Unternehmen schafft mit 22 Mitarbeitenden ein familiäres Umfeld und wurde dafür mit Titeln wie „Gastgeber des Jahres 2021“ und „Brandenburger Gastlichkeit“ ausgezeichnet.
Seit 2015 wird eine Solaranlage auf dem Hoteldach betrieben und Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Autos aus erneuerbaren Energien angeboten.
Das 30 Jahre alte Familienunternehmen bezieht Produkte und Dienstleistungen bevorzugt aus der Region. Geschäftsführung und Mitarbeitende engagieren sich in unterschiedlichen Vereinen und in der Kommunalpolitik.
www.hotel-gutenmorgen.de

Hotel & Restaurant „Waldschlösschen“, Kyritz

Das Hotel & Restaurant „Waldschlösschen“ ist ein Familienunternehmen mit 18 Hotelzimmern und 13 Mitarbeitenden. Es legt großen Wert auf Qualität, Nachhaltigkeit und Regionalität. Das zeigen auch Zertifizierungen wie „ServiceQualität“ Deutschland in der Stufe 1, „GreenSign“ und „Greentable“. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Digitalisierung. Die Gäste können z. B. selbstständig ein- und auschecken.
Das Unternehmen vergibt Aufträge regional und engagiert sich im Vorstand der Regionalinitiative Prignitz-Ruppin e. V. Die Geschäftsführerin des „Waldschlösschens“ arbeitet im Präsidium des Hotel- und Gaststättenverbands mit und leitet dort die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung.
www.waldschlösschen-kyritz.de

Kategorie B
Unternehmen mit mehr als 30 Mitarbeitenden

Alutrim Europe GmbH, Kyritz

Die Alutrim Europe GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Echtmetallzierteile und Form-Werkzeuge für Fahrzeuge der Premium- und Luxusklasse sowie für hochwertige Konsumgüter. Die Firma konnte die Zahl der Mitarbeitenden in sechs Jahren annähernd verdreifachen und hat 183 Beschäftigte.
Seit 2013 ist der Umsatz der Alutrim Europe GmbH von 3 Mio. € auf ca. 30 Mio. € gestiegen. Das international tätige Unternehmen bietet seinen Mitarbeitenden ein attraktives und leistungsgerechtes Vergütungspaket, gewährt eine betriebliche Altersversorgung, Zuschüsse für die Kinderbetreuung u.a.m. Es vergibt Aufträge an lokale Unternehmen, unterstützt zahlreiche Projekte in der Region und ist in Netzwerken vor Ort aktiv.
www.alutrim.de

ASL Automationssysteme Leske GmbH, Neuruppin

Als leistungsstarker Partner der verarbeitenden Industrie entwickelt die ASL Automationssysteme Leske GmbH mit 38 Mitarbeitenden Fertigungsverfahren und verknüpft Produktionsprozesse für die Herstellung neuer Produkte. Die dafür benötigten Systemlösungen und Maschinen werden von dem Unternehmen kundenindividuell konstruiert, gefertigt, montiert und programmiert. Die Lieferung der Anlagen von ASL erfolgt weltweit unter dem Label „Hightech aus Neuruppin“. So wird aktiv Werbung für den Standort betrieben.
ASL berät in Zusammenarbeit mit der REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg technologieorientierte Entrepreneure und Unternehmen, die sich in der Region ansiedeln wollen. Das Unternehmen unterstützt zahlreiche regionale Projekte, Veranstaltungen, Vereine und Organisationen.
www.asl-automation.com

SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG, Heiligengrabe

Die SWISS KRONO Group zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Holzwerkstoffen. SWISS KRONO Deutschland mit Sitz in Heiligengrabe ist das zweitgrößte Werk der Gruppe und produziert mit den 875 Mitarbeitenden Laminat, OSB Platten und HDF/MDF Platten. Als holzverarbeitendes Unternehmen hat sich SWISS KRONO der Kreislaufwirtschaft verpflichtet und investiert kontinuierlich in die Erneuerung der Produktionsanlagen mit dem Ziel, den CO_2-Ausstoß weiter zu senken.
Der Ausbildungsbetrieb setzt auf die Chancen, die sich aus der regionalen Vernetzung ergeben. Er engagiert sich in zahlreichen regionalen und landesweiten Marketinginitiativen, die mit der Sicherung des Arbeitskräftemarktes in Nordwestbrandenburg in Verbindung stehen.
www.swisskrono.com/de

Enorme Entwicklungsleistung in den zurückliegenden 10 Jahren

Nora Görke, Bürgermeisterin der Hansestadt Kyritz, bilanziert und blickt voraus

Seit 2011 ist die Bauingenieurin Nora Görke Bürgermeisterin ihrer Geburtsstadt Kyritz. Sie liebt die „Grüne Provinz", wie sie es nennt und lebt hier überaus gern. Die Faktoren, die aus ihrer Sicht die Lebensqualität in der A 24-Region ausmachen, sind sehr vielfältig: Orte mit großer Identität, herrliche Natur in der Umgebung, eine agile und sehr vielfältige Wirtschaft, die den Menschen die Lebensgrundlage bietet. Nora Görke vertritt gemeinsam mit Landrat Ralf Reinhardt und dem Neuruppiner Bürgermeister Nico Ruhle die Ämter und Gemeinden in der Vergabejury des neuen A 24-Wirtschaftspreises.
Wir schauen mit ihr auf die Entwicklung der A 24-Region in den zurückliegenden zehn Jahren und werfen einen Blick in die Zukunft.

Nora Görke, Bürgermeisterin von Kyritz

__ Wenn Sie auf 2011 blicken, als Sie Bürgermeisterin von Kyritz wurden: Welche Themen standen vor gut zehn Jahren auf der Tagesordnung?

Nora Görke: Wir hatten damals große, nicht genutzte Gewerbeflächen, die es zu unterhalten galt und die uns viel Geld kosteten. Die Arbeitslosenquote war hoch. Es gab Leerstand in den Wohnimmobilien und freie Baugebiete. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ging stetig leicht zurück. Und, heute kaum mehr vorstellbar: Wir waren uns nicht sicher, ob wir die Oberschule in Kyritz weiter erhalten können. Es gab also sehr viele, sehr komplexe Problemthemen, die wir lösen mussten.

__ Wie hat sich die Situation im Jahr 2022 verändert?

Um 180 Grad. Heute beraten wir darüber, wo wir neue Gewerbeflächen ausweisen können in unserer Stadt, weil die meisten Gewerbegebiete voll ausgelastet sind. Die Unternehmen erweitern ihre Standorte und investieren kontinuierlich.
Wer in Kyritz ein Haus bauen will, muss Geduld mitbringen. Auch eine freie Wohnung zu finden, ist nicht mehr so leicht wie vor zehn Jahren.
Die Arbeitslosigkeit ist ja im ganzen Land Brandenburg erfreulicherweise sehr stark zurückgegangen. Das trifft auch für unsere Stadt zu. Die Unternehmen vor Ort suchen immer nach fachkompetenten neuen Mitarbeitenden. Und unsere Oberschule braucht heute neue, zusätzliche Räume.
Wenn wir uns diese Entwicklung in so kurzer Zeit vor Augen führen, haben wir viele Gründe, um stolz auf das Erreichte zu sein!

__ Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage hat sich also radikal verändert. Wie gehen die Städte damit um?

Uns kommt eine große Verantwortung für alle Bevölkerungsschichten zu. Wir müssen es schaffen, Planverfahren in unseren Verwaltungen zu beschleunigen, um sowohl den Bedürfnissen der Unternehmen als auch der Einwohnerinnen und Einwohner gerecht zu werden. Es ist wichtig, dass wir alle Interessen im Blick haben. Das heißt, dass wir uns um die Stärkung der Bildungsangebote vor Ort und um das Leben in unseren Städten bemühen. Denn zusätzlich zum sicheren Arbeitsplatz brauchen die Menschen hier bezahlbaren Wohnraum, eine funktionierende Gesundheitsversorgung, eine gute Kita- und Schulstruktur vor Ort, Sport und Kultur für die Freizeit.

__ Setzen wir uns gemeinsam in die Zeitkapsel und reisen wir zehn Jahre in die Zukunft. Wie lebt es sich dann in der A 24-Region?

Unsere „Grüne Provinz" ist noch grüner geworden. Wir haben die Energiewende mit Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner an den Anlagen geschafft. Unsere Wirtschaft ist nach wie vor so vielfältig wie heute. Das allein ist schon ein riesiger Anspruch. Denn das bedeutet, dass wir genügend Arbeitskräfte in der Region halten und andere Menschen motivieren, hierher zu ziehen. Unsere Bevölkerungszahl ist also auch in zehn Jahren weiter konstant.
In unseren Innenstädten gibt es weiterhin liebevoll geführte Einzelhandelsgeschäfte, auch weil wir die Angebote in den Zentren konzentriert haben. Speziell auf unsere Kleeblattregion Kyritz-Wusterhausen/Dosse-Neustadt (Dosse) bezogen, bin ich mir sicher, dass wir noch enger kooperieren, Verwaltungsaufgaben gemeinsam übernehmen und dadurch vor Ort auch weiterhin alle Angebote für die Bürgerinnen und Bürger leisten können.
In der noch stärkeren Zusammenarbeit sehe ich generell die große Chance für unsere A 24-Region. Darin sind wir heute schon stark, weil wir alle über den Tellerrand unserer Orte hinausschauen und das Große-Ganze sehen. In Zukunft kann uns diese Zusammenarbeit noch mehr Vorteile für alle Menschen bringen. <

Woher, wohin

Drei A 24-Wirtschaftsexperten im Gespräch

Unterschiedlicher können die Biografien der drei Männer kaum sein, die alle die Wirtschaft in der A 24-Region mitgeprägt haben: Detlef Beuß, Sohn eines Wittstocker Uhrmachers, der heute erfolgreich das Einzelhandelsgeschäft der Familie weiterführt. Klaus Osterholt, geboren im Ruhrgebiet, der Mitte der 1990er-Jahre das Industrieunternehmen Gefinex in Pritzwalk mitentwickelte und nach Nordwestbrandenburg zog. Und Peter Haase, der zehn Jahre nach der Wende in seiner Heimatstadt Neuruppin ein Gebäudedienstleistungsunternehmen gründete. Alle drei sind Mitglied in der Jury, die den neuen AVIERUNDZWANZIG Wirtschaftspreis vergibt. Sie trafen sich zu einem Gespräch über ihre sehr unterschiedlichen Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft der A 24-Region.

Zwei Jahre Corona: Wo stehen die Unternehmen nach dieser schwierigen Zeit?

Peter Haase: Die Auftragslage ist in den meisten Branchen sehr gut. Natürlich haben einige Bereiche wie die Hotellerie noch immer zu kämpfen, aber grundsätzlich ist die Wirtschaft gut durch die Pandemie gekommen.

Detlef Beuß: Das empfinde ich genauso. Als Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung in Wittstock/Dosse habe ich einen guten Einblick. Im Einzelhandel, der Gastronomie und Hotellerie ziehen die Geschäfte wieder an. Wir profitieren in meiner Heimatstadt auch wieder spürbar vom Reiseverkehr auf A 24 und A 19. Nach den Lockdowns ist das Einkaufen in Geschäften wieder zum Erlebnis geworden. Das müssen wir jetzt für den Einzelhandel nutzen. Der Einzelhandel hat einen großen Wert! Für die Städte und für die Kundinnen und Kunden.

Detlef Beuß

Jahrgang: 1966
geboren in: Pritzwalk
lebt in: Wittstock / Dosse

Beruf:
- 1982 bis 1984 Ausbildung zum Uhrmacher im Familienbetrieb
- 1991 Meisterprüfung
- 1999 Übernahme des Geschäftes in der Altstadt von Wittstock / Dosse von seinen Eltern
- Geschäftsführer Uhren & Schmuck Detlef Beuß Wittstock / Dosse
- Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung Wittstock / Dosse e. V.

Peter Haase

Jahrgang: 1954
geboren in: Treuenbrietzen
lebt in: Neuruppin

Beruf:
- 1968 bis 1971 Ausbildung zum Maurer in Neuruppin
- 1981 Meisterabschluss in der Volkswerft in Stralsund
- 1990 bis 2002 verschiedene leitende Tätigkeiten in Unternehmen für Gebäudemanagement und Wachschutz
- 2002 Gründung der PeHa GmbH
- 2020 Übergabe der Geschäftsführung der PeHa GmbH an seinen Sohn Ivo Haase

Klaus Osterholt

Jahrgang: 1955
geboren in: Wanne-Eickel
lebt in: Groß Pankow

Beruf:
- 1969 bis 1973 Ausbildung zum Chemielaborant
- 1976 bis 1980 Studium der Chemie
- 1980 bis 1996 verschiedene Tätigkeiten als Entwicklungsingenieur und Produktionsleiter in der Kunststoff-Industrie
- 1996 bis 2019 Werkleiter bei Gefinex in Pritzwalk

Klaus Osterholt

Peter Haase: Mit schwierigen Bedingungen mussten wir ja in der „brandenburgischen Provinz“ immer zurechtkommen. Das hat uns gelehrt. Flexibel zu sein und sich auf die Dinge einzustellen. Schauen wir auf den Arbeitsmarkt: Nach der Wende quoll dieser vor gut ausgebildeten Fachkräften über, für die es viel zu wenig Arbeit und nur sehr geringe Löhne gab. Heute haben wir jede Menge Arbeit und zu wenige Menschen, die sie umsetzen.
Klaus Osterholt: Deshalb ist es so wichtig, dass sich die gesamte Wirtschaft noch intensiver um die Ausbildung der Jugend in unserer A 24-Region kümmert. Kein Jugendlicher soll mehr das Gefühl haben, weggehen zu müssen, um einen attraktiven Beruf zu erlernen und Karriere zu machen. Es ist unsere Aufgabe, das auch zu vermitteln!
Detlef Beuß: Ich wollte eigentlich auch nicht in das Geschäft meiner Eltern einsteigen, sondern erst einmal woanders hingehen. Dann habe ich mich aber doch so entschieden und gemerkt, wie viel Spaß mir das Uhrmacherhandwerk bereitete. Die 1990er-Jahre waren für den Einzelhandel eine hervorragende Zeit. Dann wurde es auch mit dem aufkommenden Onlinegeschäft deutlich schwieriger für uns. Natürlich zeigt sich im Einzelhandel auch immer die wirtschaftliche Situation einer Region. Die wirtschaftliche Lage war in den 2000er-Jahren lange nicht so gut wie heute.

Detlef Beuß

Klaus Osterholt: Entwicklung hat immer mit Geld zu tun. Wenn es der Wirtschaft gut geht, geht es den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gut. Sie können konsumieren. Als jemand, der in die Region zugezogen ist, spüre ich auch beim Kaufverhalten die große Verbundenheit der Menschen zu ihrer Heimat.
Peter Haase: Genau in dieser Hinsicht sehe ich aber noch große Potenziale. Schauen wir allein auf die öffentlichen Aufträge, wird das hier deutlich. Die bestehenden Ausschreibungsverfahren haben keinerlei regionalen Bezug. Es kann nicht sein, dass es nur darum geht, den billigsten Anbieter zu finden. Wenn wir das Lohn- und Gehaltsgefüge bei uns nachhaltig verbessern wollen, müssen die Leistungen auch entsprechend bezahlt werden. Das eine bedingt schließlich das andere.
Detlef Beuß: Da bin ich absolut Ihrer Meinung. Die Wirtschaft unterstützt das Leben in der Region. Wir zahlen hier unsere Steuern, wir engagieren uns für Projekte, wir unterstützen die Vereine. Das geht nur, wenn wir auch hier Aufträge generieren. In der Wirtschaft selbst funktionieren diese Wertschöpfungskreisläufe. Das hat auch die Coronapandemie gezeigt.

Peter Haase: Die Verwaltung ist auch im Bezug auf die Lebensqualität hier vor Ort gefragt. Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum und neue, zusätzliche Bildungsangebote.
Detlef Beuß: Auch Baugrundstücke müssen dringend neu geplant werden. Es gibt eine große Nachfrage.
Klaus Osterholt: Der Großraum Berlin wächst und durch die Coronapandemie orientieren sich immer mehr Menschen auf das Umland von Berlin und Hamburg. Wir haben jetzt die große Chance, davon auch auf dem Arbeitsmarkt zu profitieren. Wenn es nun aber Jahre dauert, bis wir den Arbeitskräften nicht nur attraktive Jobs sondern auch Wohnraum anbieten können, haben sie sich woanders angesiedelt.

Peter Haase: Die Verwaltungsverfahren müssen einfach schneller werden, wenn sie mit der Entwicklung der Wirtschaft einher gehen sollen.
Detlef Beuß: Mit der Verwaltung in meiner Heimatstadt Wittstock haben wir in dieser Hinsicht beste Erfahrungen. Dort stehen die Türen für unsere Unternehmen offen. Wir sehen an vielen konkreten Beispielen, dass auch Verwaltung schnell sein kann, wenn der Wille da ist.
Klaus Osterholt: Das kann ich nur bestätigen. In unserem Unternehmen wurden wir bei allen Antragsverfahren sowohl von der Stadt als auch vom Landkreis hervorragend unterstützt.
Peter Haase: Dennoch wünsche ich mir noch mehr Tempo. Denn unternehmerische Entscheidungen unterliegen immer kürzeren Zeitspannen. Das erfordert der Markt.

Peter Haase

Die Wirtschaft in der A 24-Region: Was zeichnet sie aus?

Detlef Beuß: Wir haben einen regionalen Auftrag und nehmen diesen auf vielfältige Weise in unserer Heimat wahr.
Peter Haase: Engagiertes Unternehmertum in vielen familiengeführten Firmen zeichnet uns aus. Es gibt eine klare Identität. Wir stehen für unsere Arbeit und für unser Produkt mit unserer Person.
Klaus Osterholt: Große Flexibilität im Umgang mit den Anforderungen der Zeit. Die Region hatte keine guten Startbedingungen. Doch was hier entwickelt und aufgebaut wurde, ist bewunderns- und auszeichnungswert! <

Die „Rhinluch-Runde“ liegt direkt am Wasserwanderweg von Berlin über die Havel und den Ruppiner Kanal.

Neue „Rhinluch-Runde“ ausgezeichnet

Gemeinde Fehrbellin erhält pro agro Marketingpreis 2022

Unter erfahrenen Kanuten gilt die „Rhinluch-Runde“ schon lange als Insidertipp. Im Jahr 2021 erfolgte der Ausbau der drei Wasserwander-Routen auf dem Rhin. Nach Abschluss der Baumaßnahmen im Juni 2021 startete die Gemeinde Fehrbellin mit der Vermarktung des neuen Wassertourismusangebots. Das Kanuerlebnis wurde nun mit dem pro agro Marketingpreis 2022 ausgezeichnet. Es erzielte den dritten Platz in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Fehrbellins Bürgermeister Mathias Perschall nahm den Preis vom Schirmherrn, Brandenburgs Landwirtschaftsminister Axel Vogel, entgegen.

Bereits zum 23. Mal rief der Verband pro agro Brandenburger Unternehmen und Einrichtungen auf, sich unter dem Motto „pro agro Marketingpreis 2022 – natürlich Brandenburg!“ am Wettbewerb zu beteiligen. Mit dem Marketingpreis werden Innovationen des ländlichen Raums in Brandenburg gefördert. Die Verleihung erfolgt alljährlich

V.l.n.r.: Axel Vogel, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, Mathias Perschall, Bürgermeister der Gemeinde Fehrbellin und Kai Rückewold, Geschäftsführer des Verbands pro agro bei der Verleihung des pro agro Marketingpreises 2022 an die Gemeinde Fehrbellin.

Für Naturliebhaber bietet das Kanuparadies viel zu entdecken.

Das Mühlenfließ in Altfriesack ist Teil der Rhinluch-Rundtour (30 km).

im Rahmen der Internationalen Grünen Woche. Coronabedingt fand die Preisvergabe in diesem Jahr bei der IHK Potsdam statt. 40 Bewerbungen in den drei Kategorien Land- und Naturtourismus, Direktvermarktung und Ernährungswirtschaft gingen beim Verband pro agro ein. Den ersten Platz in der Kategorie Land- und Naturtourismus belegte der Verein Seenland Oder-Spree e. V. mit seinem Angebot „Picknick im Seenland". Das Projekt „Ehrlich regional verarbeiten – mit Kunst, Kultur & Herz … trotz Pandemie" des Wohnstubenrestaurants „Zickengang" aus Golzow wurde mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.
Geschäftsführer Kai Rückewold bilanziert: „Hervorragende Produkte und Vermarktungsideen erreichten uns. Dieses Engagement würdigen und wertschätzen wir mit unserem Marketingpreis."

Tourismus in der Region fördern

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in die Broschüre „NEUES AUS BRANDENBURG 2022" aufgenommen und öffentlichkeitswirksam durch pro agro beworben. Zusätzlich erhalten die Preisträgerinnen und Preisträger ein pro agro-Marketingpaket. Die Gemeinde Fehrbellin möchte dieses nutzen, um einen Imagefilm über die Gemeinde Fehrbellin zu produzieren. Zum einen um die Wahrnehmung der Gemeinde zu stärken, zum anderen, um zu zeigen, dass auch Fehrbellin „natürlich Brandenburg!" ist. „Mit der Tourismusentwicklung in unserer Gemeinde stehen wir noch am Anfang. Der pro agro-Marketinpreis 2022 ist ein wichtiger Schritt, um unser Angebot bekannter zu machen", ist Fehrbellins Tourismusmanagerin Andrina Loewe überzeugt.

Kanufahrende anlocken

Das Kanu-Paradies nordwestlich der Hauptstadt Berlin wird bereits auf den Social Media Kanälen von Fehrbellin beworben. Ein Imagefilm auf YouTube gibt Wassersport-Begeisterten beispielsweise einen Eindruck von den Rundtouren durch die wildromantische Natur mitten im Ruppiner Seenland. Ein umfangreicher Flyer informiert über passende Einstiegspunkte, Kanuausleihstationen und natürlich über gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten. „Unser Wasserwandergebiet wird noch eine richtige Erfolgsstory", ist sich der Fehrbelliner Bürgermeister Mathias Perschall sicher. „Durch die Vermarktung des Kanuerlebnisses ziehen wir sowohl Touristinnen und Touristen als auch Bürgerinnen und Bürger an. Davon profitieren viele Anbieterinnen und Anbieter, seien es Kanuverleiher, die Gastronomie oder z. B. kleine Pensionen. Dieser Startschuss schafft nun eine Grundlage für die künftige ganzheitliche Ausrichtung des Tourismus in der Gemeinde Fehrbellin. Daraus ergeben sich weitere touristische Zweige und Synergien, die Früchte tragen werden." <

Linktipps

www.proagro.de
www.rhinluch-runde.de

KONTAKT

Gemeinde Fehrbellin
Andrina Loewe,
Tourismusmanagerin
Telefon: +49 33932 595 134
a.loewe@gemeinde-fehrbellin.de

Startschuss und feierliche Eröffnung im August 2021

Den Faden weiterspinnen

Staffelstabübergabe von Arne Krohn an Jan Juraschek im Neuruppiner Baudezernat

Wie man erfolgreich Stadtentwicklung betreibt, lässt sich am Beispiel der Fontanestadt Neuruppin sehen. Die frühere Garnisonsstadt hat in den zurückliegenden drei Jahrzehnten nach der Wende eine eindrucksvolle Metamorphose durchlaufen. Das städtebauliche Gesamtkunstwerk „Innenstadt“ zeigt sich in weiten Teilen restauriert. Die wenigen vorhandenen Baulücken wurden anspruchsvoll geschlossen. Der Mittelpunkt der Stadt – der Schulplatz mit dem Alten Gymnasium – erfuhr eine mutige und zukunftsweisende Umgestaltung. Das Seeufer ist durch die neue Seepromenade erlebbar und ein gefragter Flanierort. Die früheren Kasernengebäude dienen den Bürgerinnen und Bürgern nach ihrer Sanierung als Verwaltungssitz und Bildungsstandort. Großprojekte wie der Neubau der Bilderbogenpassage zur Belebung des Einzelhandels in der Innenstadt, die Restaurierung der Pfarrkirche zum gut besuchten Kulturzentrum und der Neubau des Resort Mark Brandenburg direkt am Ruppiner See haben die Lebensqualität und das Stadtbild enorm bereichert.

Neuruppins Bürgermeister Nico Ruhle (links), die erste Beigeordnete Daniela Kuzu (3. von links) und der neue Baudezernent Jan Juraschek (rechts) bei der Verabschiedungsveranstaltung des langjährigen Baudezernenten Arne Krohn (2. von links).

30 Jahre erfolgreiche Arbeit

Diese Erfolgsbilanz von Neuruppin, die Wandlung vom Soldatenstädtchen zum modernen Anker der Region Nordwestbrandenburg, ist eng verbunden mit Arne Krohn. Der Baudezernent zeichnete sich seit der Wende für die städtebauliche Entwicklung in seiner Heimatstadt verantwortlich. Meilensteine des Stadtumbaus verbanden sich mit Großereignissen in der Fontanestadt: dem Fontanejahr 1998, dem 750. Stadtjubiläum 2006 und dem Fontanejahr 2019. Hier konnte im Rahmen des Gedenkjahres zum 100. Todestag von Theodor Fontane der neue, moderne Museumsanbau mit einer Sonderausstellung eingeweiht werden.

Im Februar 2022 wurde Baudezernent Arne Krohn mit einer Festveranstaltung in den Ruhestand verabschiedet. Neuruppins Bürgermeister Nico Ruhle würdigte den Architekten „als Mann der Visionen. Es war ihm immer wichtig, sich für die Weiterentwicklung seiner Heimatstadt einzusetzen, von der Altstadt bis in die Ortsteile, und dabei trotz knapper Kommunalfinanzen immer wieder zentrale Projekte anzuschieben und umzusetzen. Kurz gesagt: Neuruppin würde ohne Arne Krohn ganz anders aussehen!“

Der Diplom-Stadtplaner Jan Juraschek ist neuer Baudezernent der Fontanestadt.

Standortqualitäten weiter ausbauen

Nachfolger von Arne Krohn als Baudezernent ist der Diplom-Stadtplaner Jan Juraschek. Der 43-jährige Hamburger kennt seine Aufgaben in diesem so wichtigen Bereich der Stadtverwaltung sehr genau. Denn er ist bereits seit 2007 für die Stadtentwicklung im Neuruppiner Baudezernat zuständig. „Ich habe die Stadt bereits während meines Studiums kennengelernt", erinnert sich der Planungsexperte. „Ich fühlte gleich, dass Neuruppin interessante Aufgaben für Stadtplaner wie mich bereithält. Als ich dann die Stellenausschreibung sah, bewarb ich mich umgehend und bekam die Zusage."

> **„Wir müssen den Faden weiterspinnen, aber bei aller notwendigen Kontinuität auch offen sein für Neues und über den Tellerrand hinausschauen."**
>
> /
>
> Jan Juraschek,
> Stadtplaner der Stadt Neuruppin

Die Lebensqualität in der Fontanestadt will Jan Juraschek mit seinem 70-köpfigen Team im Baudezernat konsequent weiter verbessern. Stadtentwicklung versteht er als langfristiges Projekt über Legislaturperioden hinaus. „Wir müssen den Faden weiterspinnen, aber bei aller notwendigen Kontinuität auch offen sein für Neues und über den Tellerrand hinausschauen. Der Vorteil an Neuruppin ist, dass wir durch die Vielfalt der Themen die gesamte Bandbreite der Aufgaben von Stadtplanerinnen und Stadtplanern bearbeiten. Das hat mich sofort gereizt und daran änderte sich auch in den 15 Jahren meiner Tätigkeit hier nichts."
Für Neuruppins Bürgermeister Nico Ruhle ist es von großer Be-

Mit der Umgestaltung des Busbahnhofs am Bahnhof Rheinsberger Tor erhält Neuruppin ein neues Mobilitätszentrum. Der Siegerentwurf stammt vom Büro WES LandschaftsArchitektur. Das Projekt soll 2025 abgeschlossen sein.

Auf Initiative von Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Schule Neuruppin entsteht im Stadtpark ein Lauf- und Erholungspark. Dafür wurden von den Jugendlichen vorab Aufräumarbeiten in Teilen des Parks durchgeführt.

deutung, dass die Stadt Jan Juraschek für die Übernahme der Leitung des Baudezernats gewinnen konnte. „Diese Aufgabe ist äußerst anspruchsvoll und richtungsweisend für die Zukunft Neuruppins. Jan Juraschek zeichnet sich durch eine große fachliche Expertise aus."

Neuen Mobilitätsmittelpunkt schaffen

Die Entwicklung des Seetorviertels gehörte in der zurückliegenden Dekade zu den Masterprojekten des Teams für Stadtentwicklung. Der Fokus liegt nun klar auf der Neugestaltung des Areals am Rheinsberger Tor als Mobilitätszentrum der Fontanestadt mit dem neuen Busbahnhof. Für diesen wurde 2021 ein Architekturwettbewerb durchgeführt und 2022 der Siegerentwurf ausgewählt. „Der genaue Ablauf der Bauarbeiten steht jedoch noch nicht fest, da wir diesen nicht allein planen können. Die Straße ist eine Landesstraße und wird vom Landesbetrieb für Straßenwesen saniert. Der Straßenbau muss jedoch erfolgen, bevor die Umgestaltung des Parkplatzes am Rheinsberger Tor beginnen kann", erläutert Baudezernent Jan Juraschek. „Aber 2025 wollen wir das Projekt auf jeden Fall beendet haben."

Die Stadt plant, durch den Ausbau von alternativen Parkmöglichkeiten in der angrenzenden Ernst-Toller-Straße im Umfeld des Bahnhofs Rheinsberger Tor ein Park & Ride Angebot für Pendlerinnen und Pendler zu schaffen. „Wir gehen davon aus, dass in Zukunft noch mehr Menschen den Zug als Transportmittel nutzen, wenn sich der Takt des RE 6 verdoppelt", schätzt der Stadtplaner ein. „Der neue Busbahnhof am Rheinsberger Tor wird die Frequenz in diesem Bereich der Stadt deutlich erhöhen und den unteren Abschnitt der Neuruppiner Karl-Marx-Straße deutlich aufwerten. Ein großer Zugewinn für unsere Innenstadt!"

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf www.dein-park.de.

Stadtentwicklung ist Teamarbeit

Die Entwicklung einer Stadt sieht Jan Juraschek als Gemeinschaftsprojekt der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb hat er bereits als Leiter des Sachgebiets Stadtplanung im Amt für Stadtentwicklung die Teilnahme an bundesweiten Projekten wie „Meine Stadt der Zukunft" oder „Dein Park" initiiert. „Wie erfolgreich diese Arbeit sein kann, zeigt unsere Initiative mit der Evangelischen Schule zur Einrichtung eines Trimm-Dich-Parcours im Stadtpark. Mir liegt es am Herzen, vor allem auch die Kinder und Jugendlichen in die Stadtplanung einzubeziehen. Denn sie sollen sich in ihrer Stadt so zuhause fühlen, dass sie in der Heimat bleiben und ihr Leben hier vor Ort gestalten. Dazu gehört unbedingt, dass wir als Verwaltung alle Projekte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachten. Unsere neue Wilhelm-Gentz-Schule zeigt, wie erfolgreich die Umsetzung aussieht, wenn alle an einem Strang ziehen!" <

KONTAKT

Stadtverwaltung Neuruppin
Jan Juraschek, Baudezernent
Telefon: +49 3391 355730
jan.juraschek@stadtneuruppin.de

Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher der ASG sehen ihre berufliche Zukunft in verschiedensten Bereichen: in der Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen, in der Jugendhilfe oder als Kinderbetreuer auf Kreuzfahrtschiffen.

Die Sozial- und Pflegefachkräfte von morgen ausbilden

Der Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin der ASG

Es ist das zentrale Thema, das über den Erfolg von Standorten entscheidet: die Fachkräftesicherung. Zu den Erfolgsgaranten in der A 24-Region zählt seit rund 30 Jahren der Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin der ASG – Anerkannten Schulgesellschaft, ehemals AGUS|GADAT Bildungsgruppe.
An den Beruflichen Schulen Neuruppin und an der Pflegeschule Neuruppin werden 450 Azubis in unterschiedlichen Pflege- und Sozialberufen ausgebildet. Zusätzlich zu den Ausbildungen in Voll- und Teilzeit finden Umschulungen sowie Qualifizierungen in den Bereichen Pädagogik und Pflege statt.

Zum Campus-Team gehören 35 Mitarbeitende. Durch die verschiedenen Berufsschultypen am Campus können in der Bildungseinrichtung Teilnehmende mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen aus- und weitergebildet werden. Die Teilnehmenden kommen aus einem Umkreis von rund 200 Kilometern, denn der Campus genießt einen sehr guten Ruf als Ausbildungsstätte. Die Azubis sind zwischen 16 und 57 Jahren alt, befinden sich also in ganz unterschiedlichen Lebensabschnitten.

Großes Netzwerk, beste Berufschancen

Wie anerkannt die Neuruppiner Bildungseinrichtungen sind, zeigt auch das große Kooperationsnetzwerk: Mehr als 300 Institutionen, Unternehmen und Praxiseinrichtungen gehören zu den Partnerinnen und Partnern des Campus. Die Berufsaussichten für die Absolventinnen und Absolventen der ASG sind in der A 24-Region ausgezeichnet. Doch das ist nicht neu: „Unsere Teilnehmenden waren zu jeder Zeit begehrte Fachkräfte, denn sie verfügen über großes Wissen“, bilanziert Birgit Volkmar. Die Diplom-Sozialpädagogin leitet seit 2016 die Beruflichen Schulen Neuruppin. Hier werden zukünftige Sozialassistenten und -innen, Heilerziehungspfleger und -innen und Erzieher und -innen ausgebildet. Das junge Team der Dozentinnen und Dozenten garantiert die methodisch-didaktische Ausbildung basierend auf modernstem Wissen. „Wir legen großen Wert auf lernfeldübergreifende Inhalte, um unsere Auszubildenden für die praktische Arbeit zu befähigen“, erläutert Birgit Volkmar.

Beste Ausbildungsbedingungen

Während die Mehrzahl der Bildungseinrichtungen durch die Notwendigkeit von Onlinebildungsangeboten während der Coronalockdowns absolut überfordert war, konnte am Campus umgehend auf

Birgit Volkmar leitet die Beruflichen Schulen Neuruppin am Campus der ASG.

ein digitales Angebot umgestellt werden. „Unsere Muttergesellschaft ASG ist äußerst digital orientiert, so dass wir ohnehin mit der notwendigen Technik ausgestattet sind, um Onlineunterricht durchzuführen", lobt Birgit Volkmar. „Unsere Dozentinnen und Dozenten verfügen zudem über das Wissen, das für Onlineausbildungsangebote notwendig ist."

Generell ist die Ausrüstung am Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin sehr gut. Die Räume sind modern eingerichtet, das Unterrichtsmaterial auf neuestem Standard. „Wir haben hier im TGZ ideale Bedingungen für unsere Aus- und Weiterbildungsangebote", bekräftigt Christina Salewski, seit 2017 Leiterin der Pflegeschule Neuruppin. „Rings um den Campus besteht zusätzlich die Möglichkeit, den Außenbereich für unsere Erfordernisse zu nutzen. Hier ist schnell auch einmal ein Rollstuhlparcour zum Testen aufgebaut."

Die sehr gute technische Ausrüstung der Berufsschulen ermöglichte die sofortige Umstellung auf Onlineunterricht im Coronalockdown.

Christina Salewski ist Schulleiterin der Pflegeschule Neuruppin.

Teil des SKY-Projektes ist auch der Modellbau der Kita.

Im SKY-Projekt planen die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher die Kita ihrer Träume.

SKY – die Kita meiner Träume

Wie erfolgreich der Campus arbeitet, zeigt das Ausbildungsprojekt #SKYWirBauenEineKita – kurz SKY. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher im 3. Ausbildungsjahr planen die Kita ihrer Träume: Was muss eine Kita heute leisten? Auf diese Frage wollen die Azubis Antworten finden. Sie definieren erzieherische und konzeptionelle Grundsätze, thematisieren die Zusammenarbeit mit den Eltern und recherchieren, wie Erziehung im Ausland praktiziert wird. Basierend auf den Ergebnissen entwickeln die Azubis Raumkonzepte für ihre Wunschkita, planen Öffnungszeiten und bauen ihr Kitamodell samt Spielplatz.

Das SKY-Projektteam der ASG ist Partner des DRK OPR, das die Trägerschaft der im Bau befindlichen Kita in Dabergotz übernimmt. Hier fließen zahlreiche Ideen der angehenden Erzieherinnen und Erzieher in die Gestaltung und Konzeption der Kita ein. „Für unsere Auszubildenden ist das sehr motivierend, denn sie können ihr ‚Know-how' in ein so großes Projekt wie einen Kitaneubau einbringen", unterstreicht Schulleiterin Birgit Volkmar. „Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit!"

Pflegeberufe sehr gut nachgefragt

Großer Nachfrage erfreut sich am Campus auch der Pflegeberuf. „Durch die Ausbildungsreform und die neue Vergütungsordnung ist das Ansehen der Pflegefachfrau und des Pflegefachmannes erheblich gestiegen", freut sich Christina Salewski. „Zudem sind die Aufstiegschancen in der Pflegebranche durch zusätzliche Qualifizierungen heute sehr gut. Wir verzeichnen zunehmend mehr Bewerbungen von Jugendlichen mit Abitur und von jungen Männern. Da wir schon seit 30 Jahren als Bildungseinrichtung in Neuruppin aktiv sind, bilden wir nun auch bereits die zweite oder dritte Generation von Familien hier aus, aus denen sich Mitglieder für einen Pflegeberuf entscheiden. Das ist für uns eine große Bestätigung für unsere Arbeit."

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Diesen Titel haben die Berufsschulen des Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin. Die Bildungseinrichtung versteht sich als offen für Menschen jeder Nationalität und sexueller Orientierung. Um diesen weiterhin tragen zu dürfen, veranstalten die Auszubildenden Projekte und Aktionen zu verschiedensten Themen, die sich mit unterschiedlichsten Formen von Ausgrenzung beschäftigen.

Werbung für Sozial- und Pflegeberufe

Einmal im Jahr organisieren die Azubis des Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin einen Gesundheitsfachtag als Tag der offenen Tür. Potenzielle Auszubildende können sich über die pflegerischen und pädagogischen Berufe informieren. Sie erhalten Tipps sowohl von den Lehrkräften als auch von den Azubis.

Die Beruflichen Schulen führen am 16. Juni 2022 die Fachtagung „Gemeinsam Zukunft gestalten" durch. Im Rah-

Die zukünftigen Pflegefachfrauen und -männer erlernen Pflegetätigkeiten an Menschen jeden Alters.

Die ASG – Anerkannte Schulgesellschaft mbH

Die ASG ist freier Träger staatlich genehmigter und anerkannter Ersatzschulen sowie Träger der freien Jugendhilfe und seit 1994 tätig. Das Unternehmen betreibt in Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein Kindertagesstätten, Allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen und berufliche Weiterbildungseinrichtungen.
Die ASG übernahm 2019/20 die beruflichen Schulen der AGUS | GADAT Bildungsgesellschaft, die sich im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) der REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbh in Neuruppin befinden.

Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin

Berufliche Schulen Neuruppin

Fachschule für Sozialwesen
Aus- und Weiterbildung
- Sozialpädagogik
- Heilerziehungspflege

Berufsfachschule Soziales
Ausbildung
- Sozialassistent/-in

www.berufliche-schulen-neuruppin.de

Pflegeschule Neuruppin

Ausbildung
- Pflegefachmann/-frau
- Altenpflegehilfe

Weiterbildung
- Pflege/Gesundheit
- Pädagogik

www.pflegeschule-neuruppin.de

Die ASG ist Partner des IQ Netzwerk Brandenburg und führt für Menschen mit Migrationsgeschichte mit einem pädagogischen Abschluss die Qualifizierung zur Anerkennung für Erzieher/-innen durch.

Theorie und Praxis verbinden sich in der Ausbildung am Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin der ASG optimal.

men der Ausbildungsoffensive 2022 finden vier Themen-Workshops mit allen Ausbildungsakteuren der ASG statt.
Anfang Juli gestalten die Auszubildenden das jährliche Sommerfest, in dessen Rahmen auch das Alumnitreffen stattfindet.

Campus weiter ausbauen

Gefragt nach ihren Zielen für die Bildungseinrichtungen am Campus Gesundheit & Soziales Neuruppin sind sich die Schulleiterinnen absolut einig: „Wir wollen diesen in seiner Bildungsvielfalt und den daraus resultierenden Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung noch bekannter machen", unterstreicht Christina Salewski. Und Birgit Volkmar ergänzt: „Als freier Bildungsträger sind wir immer dabei, uns am Markt zu orientieren und nach neuen Berufsbildern zu suchen, für die es einen Ausbildungs- und Qualifizierungsbedarf gibt."
Es bleibt also bunt, vielfältig und zukunftsorientiert am Campus. Genauso, wie man sich eine Bildungseinrichtung wünscht! <

KONTAKT
Berufliche Schulen Neuruppin
Birgit Volkmar, Schulleiterin
Telefon: +49 3391 4027010
volkmar.b@gesa-ag.de

KONTAKT
Pflegeschule Neuruppin
Christina Salewski, Schulleiterin
Telefon: +49 3391 775890
salewski.c@gesa-ag.de

Die Waldarbeitsschule Kunsterspring gehört zum Landesbetrieb Forst Brandenburg. Hubertus Kraut (Mitte), Direktor des Landesbetriebes Forst Brandenburg, besucht die angehenden Forstwirtinnen und -wirte bei der Dünnholzernte.

Wald macht Schule

Die Waldarbeitsschule Kunsterspring feiert 70-jähriges Jubiläum

Der Wald zeigt sich in der Gegend um Kunsterspring in den Arten so gemischt wie in einem Forstlehrbuch. Auf den sanften Hügeln, die die letzte Eiszeit vor rund 10.000 Jahren in der Ruppiner Schweiz hinterlassen hat, stehen uralte Buchen und märkische Kiefern. Mitten in dieser Idylle befindet sich die Waldarbeitsschule des Landesbetriebes Forst Brandenburg. Hier werden seit 70 Jahren Forstwirtinnen und Forstwirte ausgebildet. Ein Beruf, der sich heute einer immer größer werdenden Nachfrage erfreut. „Die Waldarbeitsschule Kunsterspring ist seit Jahrzehnten ein moderner und bundesweit anerkannter Ausbildungsstandort für junge, verantwortungsbewusste Menschen mit Freude an Natur und Technik und der gemeinsamen praktischen Arbeit im Wald", unterstreicht Hubertus Kraut, Direktor des Landesbetriebes Forst Brandenburg.

Diplom-Forstingenieur Michael Schade bildet seit 1986 Azubis an der Waldarbeitsschule aus.

Wir treffen den Arbeitslehrer Michael Schade in der Woche vor dem Start der Bewerbungsgespräche in der Waldarbeitsschule Kunsterspring. Er zählt seit über 35 Jahren zu den 27 Mitarbeitenden. Mehr als 180 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet sind für die 30 Ausbildungsplätze des Jahres 2022 an der Waldarbeitsschule eingegangen. Und das trotz des Umstandes, dass seit zwei Jahren coronabedingt keine Ausbildungsmessen stattfinden konnten. Die Arbeit im Wald ist überaus beliebt bei der „Fridays for Future"-Generation. „Diese sehr dynamische Entwicklung spüren wir seit ungefähr fünf Jahren", freut sich der Diplom-Forstingenieur Michael Schade. „Rund 20 Prozent der Bewerbungen kommen auch von jungen Frauen. Das ist ein deutlicher Zuwachs!"

Die Berufsgeschichte von Michael Schade hat 1978 in Kunsterspring begonnen. Damals war er einer der Auszubildenden an der Waldarbeitsschule. „Ich wusste als Jugendlicher eigentlich gar nicht so richtig, was ich nach der Schule lernen sollte", erinnert sich der Diplom-Forstingenieur. „Meine Tante war beim Forst beschäftigt und empfahl mir diesen Beruf. Ich machte dann noch in der Schulzeit meinen Traktorführerschein und begann nach dem Schulabschluss in Kunsterspring die Ausbildung zum Forstfacharbeiter."

Nach seiner Ausbildung war Michael Schade zunächst im Revier in Karwe tätig und begann 1984 ein Fernstudium zum Diplom-Forstingenieur in Schwe-

Zum Ausbildungsbeginn werden die Azubis für die Forstarbeit eingekleidet.

rin. „Mein Ziel war es, Revierförster zu werden. Deshalb wechselte ich 1986 als Lehrausbilder wieder zur Betriebsberufsschule Kunsterspring. 1988 war ich mit meinem Studium fertig und wurde gleich stellvertretender Schulleiter. Nun arbeite ich auch 36 Jahre später noch sehr gern hier und nicht in einem Forstrevier!"

Vielfältige Waldnutzung

Der Nutzungsdruck auf die Wälder steigt sowohl quantitativ als auch qualitativ. Wälder dienen heute nicht nur als Erholungsgebiet und zur Holzproduktion, sondern auch zum Beispiel für Flächen zur Bebauung mit Windkraftanlagen und Solarfeldern. Der Wald soll aber auch für saubere Luft und Wasser, Bodenschutz und die Biodiversität sorgen. Der Klimawandel trägt dazu bei, das Leistungsvermögen des Waldes zu gefährden. „Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die junge Generation dem Waldwohl widmet", bekräftigt Hubertus Kraut, Direktor des Landesbetriebes Forst Brandenburg. „Oberster Grundsatz der heimischen Forstwirtschaft ist es, nicht mehr Holz zu nutzen als nachwächst. In den letzten vier Jahren sind jedoch durch die Trockenheit und die Stürme fast 4 Mio. Kubikmeter Schadholz angefallen. Wenn man betrachtet, dass im gesamten Brandenburger Wald jährlich ca. 3 Mio. Kubikmeter Holz planmäßig genutzt werden, ist das eine sehr große Zahl. Die entstandenen Kahlflächen müssen durch die Forstwirtschaft schnellstmöglich wiederbewaldet werden."

Umfassendes Wissen erforderlich

Das ist auch die Aufgabe der angehenden Forstwirte und Forstwirtinnen der Waldarbeitsschule Kunsterspring. Die Auszubildenden des ersten Lehrjahres kümmern sich zum Beispiel um die Dünnholzernte. Sie dient dazu, den Wald zu pflegen. Strömender Regen bei der Arbeit stört den Forstnachwuchs nicht. „Die jungen Menschen wissen ganz genau zu erklären, weshalb sie eine Ausbildung in der Forstwirtschaft absolvieren wollen. Den Begriff der Nachhaltigkeit muss ich hier niemandem erläutern. Ganz im Gegenteil: Die Bedeutung des Waldes ist unseren Azubis überaus klar", erläutert Arbeitslehrer Michael Schade.

Die Bewerberinnen und Bewerber der Waldarbeitsschule haben gute Schulabschlüsse, ein Viertel von ihnen verfügt über das Abitur. Ebenso hoch ist die Anzahl derer, die parallel zur Berufsausbildung auch die Fachhochschulreife am Oberstufenzentrum Ostprignitz-Ruppin ablegen. Rund 20 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Waldarbeitsschule studieren im Anschluss an ihre Ausbildung in Kunsterspring.

Die Waldarbeitsschule verfügt über modernste Technik zur Holzernte. Der Umgang beispielsweise mit einem Harvester wird vor dem Praxiseinsatz am Simulator geübt. Im dritten Ausbildungsjahr >

70 Jahre Waldarbeitsschule

Tag der offenen Tür & Festveranstaltung

21. Mai 2022 | 11 bis 15 Uhr

Auszüge aus dem Programm
- stündliche Führungen durch die Waldarbeitsschule
- Azubiberatung
- Vorführung von Großtechnik wie Forwarder, Harvester und Skidder
- Demonstration verschiedener Formen von Baumpflanzungen
- Baumbiegesimulator
- Ausstellung zur Geschichte von Motorsägen
- Holzarbeiten für Kinder: u. a. Nistkastenbau

Parallel zur Berufsausbildung können Azubis mit sehr guten Leistungen auch den Abschluss als Forstmaschinenführer und -führerin absolvieren.

Regelmäßig erneuert die Waldarbeitsschule ihren Bestand an Großmaschinen wie Harvester.

> können die Azubis mit besonders guten Leistungen auch die Ausbildung zur/m geprüften Forstmaschinenführer und -führerin ablegen.

Waldumbau braucht mehr Tempo

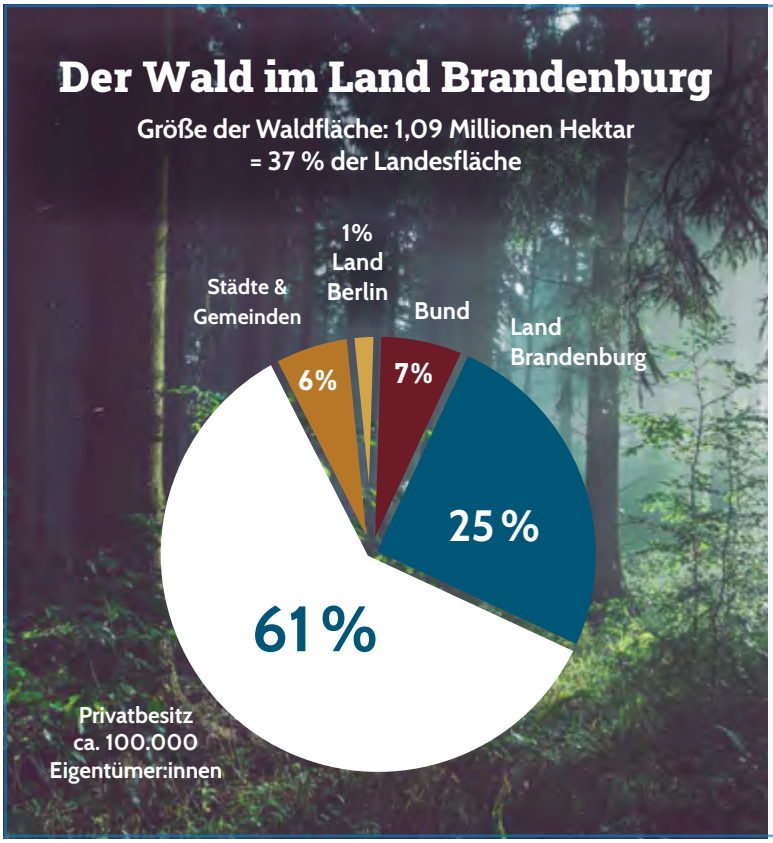
Die sehr gute Ausbildung an der traditionsreichen Waldarbeitsschule in Kunsterspring ist die Voraussetzung für einen erfolgreichen Waldumbau im Land Brandenburg. Dieser erfordert den langfristigen Umbau von reinen Nadelholzbeständen zu gemischten Nadel-Laubwäldern. „Allein bei uns im Landesforst Brandenburg wurden 2020 rund 3,5 Millionen Bäume auf Waldumbauflächen gepflanzt", erläutert Hubertus Kraut. „Seit 1990 konnten wir mehr als die Hälfte der Kiefernwälder unseres Bestandes bereits mit Laubbäumen anreichern." Vielfalt und Mischung der Wälder ist die oberste Devise, denn so verteilen sich die Ausfall-Risiken einzelner Baumarten. Auf großer Fläche eigentumsübergreifend Wälder klimastabiler umzubauen, wird nur unter Einbeziehung von natürlichen Verjüngungsprozessen gelingen. Die wichtigste Voraussetzung hierfür ist ein angepasster Wildbestand. Der Jagd kommt deshalb bei der Frage des erfolgreichen Waldumbaus in Brandenburg eine herausragende Rolle zu.

Zusammenarbeit mit privaten Waldbesitzenden

Die Besitzverhältnisse des Waldes im Land Brandenburg machen die enge Zusammenarbeit zwischen dem Landesforst und den mehr als 100.000 Privatwaldbesitzenden immer wichtiger. Denn 93.000 von diesen gehören jeweils weniger als drei Hektar Wald. Sie sind zum Teil in Forstbetriebsgemeinschaften oder Forstdienstleistungbetrieben zusammengeschlossen. „Durch diese kleinteilige Struktur ist die Ausbildung von Forstfachkräften durch unsere Mitglieder nur in sehr begrenztem Maße möglich", erläutert Enno Rosenthal, Vorsitzender des Waldbauernverbandes Brandenburg. Er hat in den 1970er-Jahren ebenfalls seine Ausbildung an der Waldarbeitsschule Kunsterspring absolviert. „Der Bedarf an Forstfachkräften ist jedoch enorm, denn auch unsere privaten Waldflächen dienen der Allgemeinheit und müssen umgebaut werden. Wir fordern deshalb bereits seit Jahren den Ausbau der Forstausbildung im Land Brandenburg. Das ist unser Wunsch zum Jubiläum der Waldarbeitsschule Kunsterspring!" <

KONTAKT

Waldarbeitsschule Kunsterspring
Michael Schade,
Arbeitslehrer/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 33929 508112
michael.schade@lfb.brandenburg.de
www.forst-brandenburg.de



Brandenburg – Land der Schutzgebiete

Auf einem Drittel der Landesfläche befinden sich ein Nationalpark, drei Biosphärenreservate und elf Naturparke. Auf weiteren acht Prozent existieren 467 Naturschutzgebiete. Die meisten dieser Flächen liegen im Wald. Eine forstliche Besonderheit sind die 27 Naturwälder Brandenburgs, die rund vier Prozent der Landesfläche ausmachen. Hier wird Waldforschung in ungestörten Ökosystemen betrieben. In den kommenden Jahren werden landesweit weitere Wälder aus der Nutzung genommen, so dass zukünftig auf rund zehn Prozent der Gesamtwaldfläche eine natürliche, unbeeinflusste Entwicklung stattfinden kann.

70 Jahre Waldarbeitsschule Kunsterspring

Eine Chronik

15.09.1951
- 36 Jugendliche beginnen ihr Ausbildung zum Waldfacharbeitenden
- die Mädchen wurden im Schilfhaus auf Strohsäcken untergebracht, die Jungen schliefen im Haus an der Kunster
- zum Waschen nutzten die Azubis die Kunster
- Lehrlingsentgelt: 60 Mark brutto, 24,50 Mark netto

Schilfhaus Kunsterspring

1952-53
- Bau des Haupthauses, der Platz reichte jedoch schnell nicht mehr aus
- Unterricht auch im Speiseraum

Der Frischling Petra

1966
- 1. Exkursion von Azubis an die forstliche Ausbildungsstätte Moja Wola, Polen
- Gründung des Heimattierparks Kunsterspring mit dem Frischling namens Petra, das die Azubis im Wald gefunden hatten
- Bau eines eingezäunten Geheges auch für weitere Fundtiere auf dem Wäscheplatz

1974
- Ausbildungsbeginn für 30 Jugendliche aus Vietnam

1975
- Übergabe des Heimattierparks an die Stadt Neuruppin

1980
- Ausbildungsbeginn für 20 Jugendliche aus Kambodscha
- weitere Auszubildende aus Laos und Kuba folgen

1989
- Inbetriebnahme des Heizhauses

1990-91
- Bau des neuen Internats

01.09.1990
- Umbenennung der Betriebsschule in Waldarbeitsschule Kunsterspring des Landes Brandenburg

1991
- die letzten ausländischen Azubis verlassen Kunsterspring

1992
- Start von Projektwochen für Schulkinder in Kunsterspring

1994
- erstmalig Austragungsort der Landesmeisterschaft der Waldarbeit

2001
- erstmalig Austragungsort der Bundesmeisterschaft der Waldarbeit
- Start der Ausbildung zum/zur Forstmaschinenführer/-in

2002
- 50-Jahr-Feier

2003
- Verdopplung der Anzahl der Azubis auf 70

2004
- Investition in neue Ausbildungsmaschinen

2005-06
- Bau des neuen Lehrgebäudes

2006
- Schließung der Waldarbeitsschule in Bernau, seither ist Kunsterspring einziger Ausbildungsort im Land Brandenburg

2009
- Gründung des Landesbetriebes Forst und Zuordnung der Waldarbeitsschule
- Reduzierung der Anzahl der Azubis auf 30
- Erstzertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

2012
- 60-Jahr-Feier der Waldarbeitsschule

2015
- Einführung der Lernplattform „Moodle“

2020/21
- Auszeichnung als TOP Ausbildungsbetrieb durch die IHK

2021
- Eröffnung des Erweiterungsbaus „Haus Lärche“

21.05.2022
- 70-Jahr-Feier der Waldarbeitsschule

LEADER-Förderung ermöglicht zahlreiche Projekte der A 24-Region

Temnitzer Amtsdirektor setzt auf Fortführung des Erfolgsprogramms

Das LEADER-Förderprogramm hat sie möglich gemacht: Großprojekte wie die neugebaute Kita in Kränzlin, das Gemeindezentrum in Dabergotz oder die Baumaßnahmen an der Schule und der Kita in Walsleben im Amt Temnitz. Rund 3 Mio. Euro wurden für diese Projekte aus dem Förderprogramm generiert. „Ohne diese Mittel hätten wir die so wichtigen Infrastrukturprojekte als Amt gar nicht stemmen können", unterstreicht Amtsdirektor Thomas Kresse. „Aber das gilt nicht nur für uns, sondern für alle Ämter und Gemeinden in der LEADER-REGION Ostprignitz-Ruppin."

Vielfältige Möglichkeiten der Förderung

Die Fördermittel aus dem LEADER-Programm stehen in unterschiedlichen Varianten und für verschiedenste Projekte zur Verfügung. Nicht jedes Amt und jede Gemeinde profitiert gleichermaßen von allen LEADER-Programmen. Wichtig ist deshalb, dass die Beantragung sehr zielgerichtet erfolgt.

Die zuständige Institution für die LEADER-Region Ostprignitz-Ruppin und für die Beantragung der Fördermittel ist die Lokale Aktionsgruppe OPR, kurz LAG. Für die nächste Förderperiode, die 2023 beginnt, erarbeitet die LAG derzeit eine neue Regionalentwicklungsstrategie. „Mit dieser neuen Leitlinie bewerben wir uns wiederum als LEADER-Partner", erläutert Dr. Henning Hartmann, stellvertretender Vorsitzender der LAG. „Unsere neue Entwicklungsstrategie legen wir dem Land Brandenburg Mitte des Jahres 2022 vor. Diese definiert die Schwerpunktthemen, die wir in unserem Landkreis in den nächsten Jahren weiter voranbringen wollen. Wir als LAG sind seit vielen Jahren zuverlässiger LEADER-Partner des Landes Brandenburg. Dieser Aufgabe werden wir uns auch weiterhin intensiv widmen."

LAG Ostprignitz-Ruppin

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) des Regionalentwicklung Ostprignitz-Ruppin e. V. wurde im Jahr 2007 auf der Grundlage einer Partnerschaft aus Vertretenden von Kommunen, des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens gegründet, um die Regionalentwicklung des ländlichen Raumes im Landkreis Ostprignitz-Ruppin zu unterstützen.

Die LAG fördert und steuert regionale Entwicklungsprozesse, ist Anlaufstelle für Projektideen und zur Vorbereitung von Förderanträgen im Rahmen des LEADER-Programms. Ziel ist es, die verschiedenen Themen und Akteure in der Region zusammenzubringen und gemeinsam mehr zu erreichen. Die LAG initiiert auch selbst Projekte und setzt diese um.

www.lag-opr.de

Das neue Gemeindezentrum in Dabergotz wird mit Mitteln aus dem LEADER-Förderprogramm finanziert.

Auch der Neubau der Kita in der Gemeinde Kränzlin war durch die LEADER-Förderung möglich.

„Der ländliche Raum, also Ämter wie wir, profitiert insbesondere vom LEADER-Förderinstrument, da hier keine städtebauliche Kulisse vorhanden ist."

/

Thomas Kresse,
Amtsdirektor Temnitz

Der Temnitzer Amtsdirektor Thomas Kresse zu Gast in der Kita Kränzlin.

Stärkung des ländlichen Raumes

Das Beispiel des Amtes Temnitz zeigt, wie erfolgreich mit Mitteln aus dem LEADER-Förderprogramm Projekte umgesetzt werden. Es hat seit 2018 LEADER-Fördermittel in Höhe von ca. 5,3 Mio. Euro generiert und konnte so in nur vier Jahren neun Maßnahmen in einem Volumen von ca. 8,1 Mio. Euro umsetzen. „Der ländliche Raum, also Ämter wie wir, profitiert insbesondere vom LEADER-Förderinstrument, da hier keine städtebauliche Kulisse vorhanden ist", erläutert Thomas Kresse. „Das Programm berücksichtigt also die individuell vorhandenen Strukturen von Ämtern und Gemeinden."

Unabhängig von LEADER wurden seit 2018 im Amt Temnitz weitere 17 Maßnahmen mit verschiedensten Fördermittelprogrammen durchgeführt, beispielsweise der Bau einer Rettungswache der Freiwilligen Feuerwehr in Rägelin mit dem Kommunalen Infrastrukturprogramm des Landes Brandenburg KIP. „Ohne diese vielfältigen Fördermittel ist der Bau von Kitas, Schulen und Feuerwachen oder die Sanierung von Straßen und Wegen unmöglich", macht Thomas Kresse deutlich. „Alle Maßnahmen sind für die Infrastruktur und die Lebensqualität vor Ort ausschlaggebend. Daher ist es dringend erforderlich, dass die nächste LEADER-Förderperiode schnellstmöglich einsetzt und möglichst hohe Förderquoten ausgereicht werden." <

KONTAKT

Amt Temnitz
Thomas Kresse, Amtsdirektor
Telefon: +49 33920 6750
thomas.kresse@amt-temnitz.de

Ein Bau für die Zukunft

Mehr Platz für den Pool-Chlor-Shop in Wusterhausen / Dosse

Alles begann mit der Frage: Pool oder Urlaub? Familienvater Jörg Dicke ließ Frau und Kinder entscheiden. Bauen wir uns einen eigenen Pool oder fahren wir in den Urlaub? Der Pool siegte und als er dann nutzungsbereit im Garten stand, machte die Familie doch noch Urlaub in Thailand. Die gute Wasserqualität des Hotelpools überraschte Jörg Dicke. Zuhause hatte er mit trübem Wasser und Algen zu kämpfen. Er informierte sich über die Dosieranlage und die eingesetzte Pool-Chemie. „Im Urlaub hat man ja Zeit für Ideen", schmunzelt der Geschäftsführer. Aus diesem Thailandurlaub nahm er die Geschäftsidee zum Handel mit Artikeln zur Poolpflege mit. Zwei Jahre später, im Jahr 1996, gründete er seinen Pool-Chlor-Shop in Wusterhausen / Dosse.

Vom Teppichverkäufer zum Onlinehändler

Zunächst lief der Handel mit dem Poolpflegebedarf nebenbei. Jörg Dicke war bereits Inhaber zweier gut laufender Geschäfte: eines Teppichverkaufs und eines Geschäfts für Lasergravuren. In der A 24-Region sprach sich bald herum, dass es bei dem Teppichhändler aus Wusterhausen / Dosse auch Produkte zur Wasserpflege zu kaufen gibt. Schnell wurde mehr Platz benötigt und die Teppiche reduziert, bis dieses Geschäft schließlich ganz aufgegeben wurde.

Im Jahr 2006 baute Jörg Dickes Sohn Robert neben seinem Studium den Onlineshop für die Pool-Artikel auf und stieg mit in das Unternehmen ein. „Mit der Webseite haben wir im ersten Jahr nach Veröffentlichung 400 Euro Umsatz gemacht", lacht der 36-Jährige. „Wir freuten uns darüber, hätten aber niemals angenommen, dass daraus einmal ein reines Onlineunternehmen wird." Der Wirtschaftsjurist ist heute im Pool-Chlor-Shop gleichberechtigter Geschäftsführer.

Mit der Zeit reifte der Entschluss, sich ganz auf den Handel mit Poolpflegebedarf zu konzentrieren.

Robert Dicke (l.) betreibt zusammen mit seinem Vater Jörg Dicke den Pool-Chlor-Shop.

Auf Erfolgskurs

Nach dem Launch der Webseite startete die Erfolgsgeschichte des Pool-Chlor-Shops. Im Jahr 2007 machte der Umsatz des Onlinegeschäfts bereits 20.000 Euro aus. Seitdem konnte der Umsatz jährlich gesteigert werden. 2013 zog das Unternehmen an den jetzigen Standort im Wusterhausener Gewerbegebiet um.

Im Coronajahr 2020 investierten viele Menschen in den Urlaub Zuhause. Das wirkte sich sehr positiv auf die Einnahmen des Wusterhausener Onlinehändlers aus. Der Umsatz vervielfachte sich. Das Kerngeschäft rund um die Poolpflege wurde nach und nach um Produkte im Bereich Poolzubehör erweitert. Auch komplette Pools können die Kundinnen und Kunden heute hier erwerben. Vater und Sohn Dicke sind sehr stolz auf das Wachstum: „Mittlerweile haben wir rund 500.000 Kundinnen und Kunden. Es gibt keine Postleitzahl in Deutschland, die wir nicht beliefern." Zwölf Mitarbeitende sind inzwischen bei dem Unternehmen beschäftigt. Mit saisonalen Kräften und Teilzeitmitarbeitenden zählt die Belegschaft rund 40.

Erweiterung des Firmensitzes

Mit dem Ausbau der Produktpalette stieg der Lagerbedarf enorm. Kleinteile

Der Firmensitz des Pool-Chlor-Shops in Wusterhausen / Dosse wird durch eine neue Halle mit Anbau für Büroräume erweitert.

bis 31,5 kg lagert und verschickt das Unternehmen selbst. Sperrige Güter und Speditionsware werden hingegen per Dropshipping abgewickelt, also direkt vom Hersteller an die Kundinnen und Kunden geschickt. Vorausschauend erweiterten die Unternehmer bereits 2016 die Grundstücksfläche des Firmensitzes um 7.000 m² auf insgesamt 11.000 m². Das Vorhaben, eine neue Halle mit Anbau für Büroräume zu bauen, entstand. „In den Sommermonaten, also in unserer Hochsaison, reichte die Ware eine Woche. Da es momentan auch nur einen Wareneingang und ausgang gibt, standen die LKWs bei uns Schlange. Uns war klar, dass wir die Lagerfläche schnellstmöglich erweitern müssen," berichtet Robert Dicke. „In allen Bereichen sind wir an die Kapazitätsgrenze gelangt."

Im November 2021 wurde schließlich mit dem Hallenneubau begonnen. Wegen der gelagerten Chemikalien war das Bauvorhaben an besondere Schutzauflagen gebunden. Ein Wasserrückhaltebecken und Zwischenschotten mussten eingesetzt werden, um im Ernstfall zu gewährleisten, dass kein Wasser abläuft und in >

„Der Pool-Chlor-Shop hat seine Wurzeln hier und expandiert nun am Standort. Ein großer Gewinn für unser Wusterhausener Gewerbegebiet, der zeigt, was hier möglich ist."

/

Philipp Schulz,
Bürgermeister von Wusterhausen / Dosse

Dropshipping
Bei dieser Form des Onlinehandels werden Produkte in einem Online-Shop angeboten, ohne dass diese bei den Verkäuferinnen und Verkäufern gelagert werden. Bei einer Bestellung verschickt das Onlineunternehmen die Ware nicht selbst, sondern bestellt diese direkt bei den Herstellenden, welche sie direkt zur Kundin oder zum Kunden schickt.

Die neuen Gebäude werden voraussichtlich im Sommer 2022 in Betrieb genommen.

Die Lagerkapazitäten des Onlinehändlers erweitern sich durch den Hallenneubau enorm.

Die Geschäftsführer des Pool-Chlor-Shops zeigen dem Wusterhausener Bürgermeister Philipp Schulz (r.) den Rohbau des Hallenanbaus. Dort entstehen Büro- und Meetingräume für die Mitarbeitenden, außerdem eine 140 m² große Beriebswohnung.

> den Boden sickert. Rund 3,5 Mio. Euro wurden in den Hallenneubau investiert. In der Gemeinde Wusterhausen/Dosse stößt das Wachstum des Pool-Chlor-Shops auf große Zustimmung. „Der Pool-Chlor-Shop hat seine Wurzeln hier und expandiert nun am Standort. Ein großer Gewinn für unser Gewerbegebiet, der zeigt, was hier möglich ist. Dass sich dieses Wachstum hier vollziehen konnte, ist der vorausschauenden Geschäftspolitik des Familienunternehmens Dicke zu verdanken, weil es sich frühzeitig um die notwendige Grundstücksakquise kümmerte“, lobt Bürgermeister Philipp Schulz.

Für die Zukunft gewappnet

Der Neubau bietet dem Unternehmen 3.300 m² an zusätzlicher Fläche. Die neue Halle ist 10 Meter hoch und stellt mit Verpackungsraum eine Fläche von 2.700 m² bereit, 600 m² sind für Bürogebäude und Sozialtrakt vorgesehen. Um künftig Stau vor dem Geschäftssitz zu vermeiden, wurden zwei Tore für den Wareneingang eingeplant und drei Tore für den Warenausgang. Eine moderne Schließanlage ermöglicht auch nachts Lieferungen. In dem Anbau entstehen acht Büroräume, ein Großraumbüro, ein Meetingraum und ein Sozialtrakt für die Mitarbeitenden. Eine großzügige 4-Raum-Wohnung mit 140 m² kann als Betriebs- oder Mitarbeitendenwohnung genutzt werden.

Wenn alles nach Plan läuft, ist das Bauvorhaben im Sommer 2022 abgeschlossen. Die beiden Geschäftsführer zeigen sich zufrieden: „Wir haben für die Zukunft gebaut und unsere Lagerkapazitäten deutlich vergrößert“, sind sich Jörg und Robert Dicke einig. Nach Fertigstellung der Halle soll weiter in die Ausstattung investiert werden. Geplant ist eine moderne Versandstraße mit Rollband und Rampen für den Warenausgang. Außerdem soll die Halle mit Hochregalen ausgestattet werden. Auch weitere Mitarbeitende will das Unternehmen einstellen. Ab 2023 soll ein Sekretär oder eine Sekretärin das Team bei der Büroarbeit unterstützen. <

KONTAKT

Pool-Chlor-Shop GbR
Jörg und Robert Dicke, Geschäftsführer
Telefon: +49 33979 51940
info@pool-chlor-shop.de

Bei einem Stadtbummel durch die Kyritzer Altstadt gibt es 2022 reichlich Kunst, Kultur und Geschichte zu erleben.

Der Bassewitzbrunnen wird Schauplatz für regionale Kunst, Handel und Musik.

Facettenreiches Programm für 2022

Kyritz plant Erlebnismärkte und extra langen Kultursommer

Für das Jahr 2022 hat sich die Hansestadt Kyritz etwas Besonderes überlegt. Anstelle eines Stadtfestes an nur einem Wochenende führt zum ersten Mal ein buntes Programm durch das ganze Jahr. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf Feste, Theaternächte und Erlebnismärkte freuen. Die Veranstaltungen finden in der Kyritzer Altstadt, am Untersee und in den Ortsteilen statt.

Erlebnismärkte im Sommer, Herbst und Winter

Neben den regulären Wochenmärkten plant die Stadt Kyritz drei Erlebnismärkte, die jeweils an einem Samstag stattfinden werden. Die REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg unterstützt bei der Organisation. Jeder Themenmarkt steht unter einem speziellen Motto. „Es geht um die Belebung unserer historischen Altstadt", verdeutlicht Bürgermeisterin Nora Görke. „Mit einer bunten Mischung aus Handel, Handwerk, Kultur, Kunst und Geschichte laden wir unsere Besucherinnen und Besucher zu einem Erlebnis ein." Der Bassewitzbrunnen wird zum Schauplatz für regionale Kunst und Musik. Bei Live-Musik können die Besucherinnen und Besucher entspannte Stunden verbringen und frische Zutaten für ihre Küche erstehen. Die Händlerinnen und Händler präsentieren sich mit ihren eigenen, aber auch mit überregionalen Produkten und Spezialitäten.

Unter dem Motto „Hanse schmecken" geht es am 2. Juli 2022 los. Der zweite Erlebnismarkt steht ganz im Zeichen der Kartoffel. Am 17. September 2022 heißt es: „Allens över Tüffeln". Den Abschluss bildet schließlich der dritte Erlebnismarkt mit dem Thema „Advent, Advent" am 3. Dezember 2022.

Ein musikalisches Rahmenprogramm ist Teil der Erlebnismärkte.

Die Stadt mit allen Sinnen erleben und entdecken

Nach zwei Coronajahren will die Hansestadt Kyritz das Leben auf vielfältige Art und Weise feiern. Am 6. Mai 2022 lädt die Aktionsgemeinschaft Kyritzer Gewerbe (AKG) beispielsweise zum Maishopping ein. Zahlreiche Aktionen und Angebote der Händlerinnen und Händler warten auf die Besucherinnen und Besucher. Unter anderem stehen eine Modenschau, Hoftrödel oder Basteln auf dem Programm. Im Juni beginnen die 26. Theaternächte im Klostergarten der Kyritzer Knattermimen. Aufgeführt wird das Stück „Nachtasyl" von Maxim Gorki. In den Sommermonaten Juli und August gibt es in der Reihe „Kultursommer" immer sonntags von 14 bis 16 Uhr kleine Aktionen, Konzerte und Kunst in der Altstadt. „Statt eines großen Stadtfests an nur einem Wochenende, bieten wir jeden Sonntag ein kleines Häppchen Kultur an", freut sich die Bürgermeisterin. Und zur Weihnachtszeit sollen auch in diesem Jahr wieder die Schaufenster der Geschäfte genutzt werden, um dort Märchen und Weihnachtsgeschichten zu zeigen. „Unterschiedliche Themen führen durch das ganze Jahr. Die Kyritzerinnen und Kyritzer und unsere Gäste sind dazu eingeladen, in die Altstadt zu kommen, zu bummeln und sich einfach die Zeit zu versüßen", bekräftigt Manuela Bismark aus dem Tourismusbüro der Stadt. <

KONTAKT

Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Kyritz
Doreen Wolf,
Öffentlichkeitsarbeit | Stadtmarketing | Tourismus
Telefon: +49 33971 608277
tourismus@kyritz.de

Manuela Bismark,
Kultur | Städtepartner
Telefon: +49 33971 608278
kultur@kyritz.de

Dienstleister der Gemeinden

Neuer Amtsdirektor hat klare Ziele für die Entwicklung von Neustadt (Dosse)

Von der Pike auf gelernt. Das trifft auf den Werdegang von Andreas Schumacher, dem neuen Amtsdirektor von Neustadt (Dosse), absolut zu. Denn der 33-Jährige hat 2009 in der Amtsverwaltung der Pferdestadt seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten begonnen. Schon bevor er diese 2012 abschloss, teilte ihm sein damaliger Chef, Dr. Ulrich Gerber, mit, dass er keinen Anstellungsvertrag in der Verwaltung bekomme. „Du gehst erst einmal studieren, erklärte er mir", erinnert sich Andreas Schumacher augenzwinkernd. „Das habe ich dann auch getan, aber zu meinem Abschied gesagt, dass mich die Kolleginnen und Kollegen wiedersehen werden!"

Andreas Schumacher, Amtsdirektor von Neustadt (Dosse).

Andreas Schumacher hat Wort gehalten. 2021 bewarb er sich um die Stelle als Amtsdirektor und machte das Rennen unter den Kandidatinnen und Kandidaten. Doch noch einmal zurück zu seinem Ausbildungsende im Jahr 2012: Der Weg führte den jungen Mann aus Bantikow zum Studium nach Kiel. 2017 kehrte er als Diplom-Verwaltungswirt mit seiner Frau zurück in die Heimat und arbeitete im Innendienst der Polizeidirektion Nord in Neuruppin. Sein Ziel, dem Neustädter Amtsdirektor Dieter Fuchs zu folgen, wenn dieser in den Ruhestand geht, behielt er fest im Blick. „Ich trage sehr gern Verantwortung und schiebe Projekte an", unterstreicht Andreas Schumacher. Sehr gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit mit einem 178 Mitarbeitenden zählenden Team in der Verwaltung von Neustadt (Dosse).

Kurze Wege, mehr Entscheidungskompetenz

Die Amtsverwaltung sieht der neue Amtsdirektor für seine Pläne gut aufgestellt. Die Struktur teilte er gemeinsam mit dem Team in ein dreigliedriges System auf, um die Wege für Entscheidungen möglichst kurz zu gestalten. „Die einzelnen Mitarbeitenden haben so mehr Kompetenzen erhalten, arbeiten viel in der Gruppe und stärken so die Kommunikation untereinander", schätzt Andreas Schumacher ein. „Jeder Mitarbeitende soll Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Verwaltung haben, denn wir müssen unsere Attraktivität als Arbeitgeber deutlich machen!"

Mit seiner engagierten Art konnte der Diplom-Verwaltungswirt auch seine Referentin Bianca Weiß für die Verwaltungsaufgaben gewinnen. Die Notarfachangestellte arbeitete bisher in Berlin und ist nun in ihrer Heimatstadt tätig. Wie gut die Zusammenarbeit in der Verwaltung funktioniert, zeigt auch die Tatsache, dass der junge Vater Andreas Schumacher im Sommer zwei Monate Elternzeit nimmt. „Ich zeige an meinem Beispiel, dass man Verantwortung im Beruf und in der Familie sehr gut miteinander vereinbaren kann. Wenn das Team seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten kennt, funktioniert das. Ich lege großen Wert darauf, unsere Verwaltung familienfreundlich zu gestalten."

Referentin Bianca Weiß unterstützt Amtsdirektor Andreas Schumacher bei seinen Aufgaben.

Die Jubiläumsfeier plant das Amt gemeinsam mit dem Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse).

13 ukrainische Frauen und Kinder fanden im März in Neustadt (Dosse) ein sicheres Zuhause.

Alle Amtsgemeinden entwickeln

Das Amt Neustadt (Dosse) mit seinen sechs Gemeinden kennt der neue Amtsdirektor aus seiner Ausbildungszeit sehr gut. Ziel seiner Arbeit ist es, alle Amtsgemeinden gleichberechtigt zu stärken und zu entwickeln. Dazu bildet die enge Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern die Grundvoraussetzung. „Wir sind die Dienstleister unserer Gemeinden und ihrer gewählten Vertreterinnen und Vertreter", erläutert er die Aufgabe der Amtsverwaltung. Befragt nach den Masterprojekten für die kommenden Jahre benennt der Diplom-Verwaltungswirt den Neubau der Feuerwehr und der Kita in Breddin, den Bau einer dritten Kita in Neustadt (Dosse) und die Fertigstellung des Schulcampus der Prinz-von-Homburg-Schule in der Pferdestadt. Dieser wird seit 2020 umfangreich um- und ausgebaut.

Zusammenarbeit intensivieren

Mit der Bürgermeisterin Nora Görke aus Kyritz und dem Wusterhausener Bürgermeister Philipp Schulz ist sich Andreas Schumacher absolut einig, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Kleeblattregion intensiviert und mit neuen Impulsen ausgebaut werden muss. „Wir können auch als kleinere Gemeinden mit unseren Mitteln sehr viel bewirken, wenn wir an einem Strang ziehen und nicht jeder nur sein Süppchen kocht", unterstreicht Andreas Schumacher. Das zeigt zum Beispiel das gemeinsame Votum für die Wiederbelebung der Zugstrecke zwischen Neustadt (Dosse) und Neuruppin, für die sie sich gemeinsam stark machen. Auch den Radwegeausbau zwischen den Orten will Andreas Schumacher Stück für Stück voranbringen. „Leider liegt das nicht nur in unserer Hand, sondern muss mit dem Land und den privaten Grundstücksbesitzenden gemeinsam erfolgen. Das braucht oft sehr viel mehr Zeit, als es sollte."

Nicht reden: Handeln!

Stolz ist der neue Amtsdirektor auf die erfolgreiche Impfaktion, die die Verwaltung im Dezember 2021 in der Schule von Neustadt (Dosse) organisiert hat. „In nur einer Woche konnten dort mehr als 500 Menschen geboostert werden. Das ist ein sehr gutes Ergebnis!"

Wie ernst Andreas Schumacher seine neue Aufgabe nimmt, zeigt auch sein Engagement für die Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten. Kurzerhand organisierte er einen Hilfskonvoi und fuhr mit anderen Aktiven an die polnisch-ukrainische Grenze, um 13 Geflüchteten in Neustadt einen Zufluchtsort zu bieten. „Die Hilfsbereitschaft unserer Einwohnerinnen und Einwohner ist sehr groß", freut sich der Amtsdirektor. „Wir haben uns entschieden, weiteren Ukrainerinnen und Ukrainern in unserem Amtsgebiet Unterkünfte anzubieten. Es wurden innerhalb kürzester Zeit in Eigenregie sieben Wohnungen bereitgestellt, denn die Geflüchteten brauchen unsere Unterstützung."

Der Campus der Prinz-von-Homburg-Schule in Neustadt (Dosse) wird seit 2020 aufwändig um- und ausgebaut.

Amtsjubiläum im Juni

Das Jahr 2022 birgt für das Amt Neustadt noch ein großes Jubiläum. Es feiert am 11. Juni anlässlich seines 30. Geburtstages ein Fest. Dafür laufen die Vorbereitungen überall auf Hochtouren. Der Erfolg der Veranstaltung steht bei der ansteckend-leidenschaftlichen Art des neuen Amtsdirektors Andreas Schumacher bereits fest! <

KONTAKT

Amt Neustadt (Dosse)
Andreas Schumacher, Amtsdirektor
Telefon: +49 033970 95202
schumacher@neustadt-dosse.de

Infrastrukturausbau weiter voranbringen

A 24-Region wirbt für Reaktivierung der Bahnverbindung RB 55 Neustadt (Dosse) – Neuruppin

Neustadt (Dosse) profitiert stark von seiner RegionalExpress-Anbindung an Berlin. Eine Zugverbindung nach Neuruppin würde dem Amt zusätzliche Impulse geben.

Im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark könnte durch die Reaktivierung des RB 55 Güterverkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden.

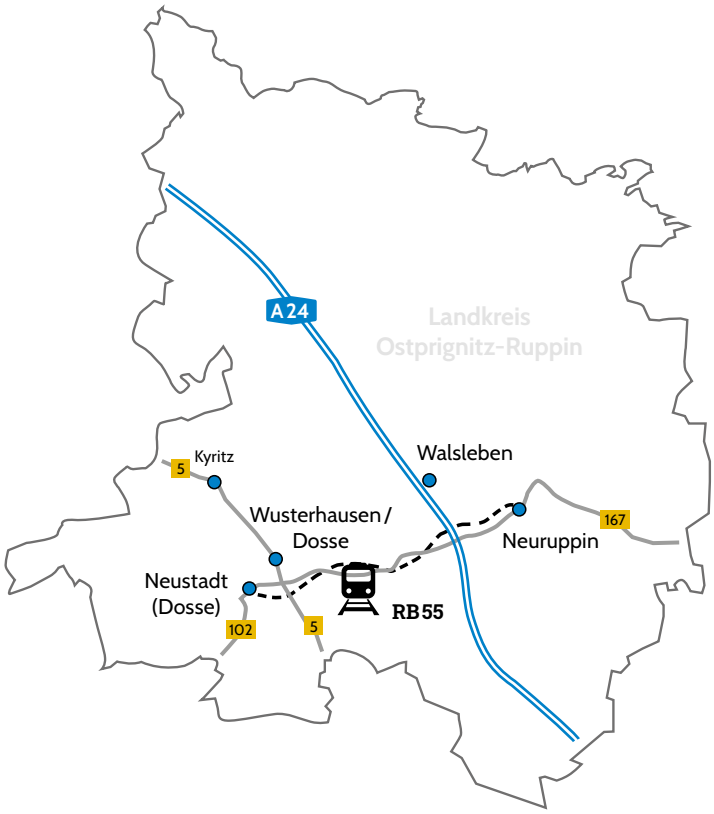
Gemeinsam an einem Schienenstrang ziehen die Akteure der A 24-Region auch in Sachen Reaktivierung der Bahnverbindung RB 55 zwischen Neustadt (Dosse) und Neuruppin. Zwar hatte die Bedarfsanalyse von Land und VBB ergeben, dass diese Strecke nicht auf die Prioritätenliste der Verbindungen gehöre, die gebraucht werden. Doch der Landkreis Ostprignitz-Ruppin und die Vertreterinnen und Vertreter der Ämter und Gemeinden kommen zu einem anderen Ergebnis. Allein das Potenzial im Güterverkehr in den anliegenden Gewerbegebieten schätzen sie als hoch ein. Doch auch im Personennahverkehr sehen sie ein wichtiges Angebot, das durch die Zugverbindung geschaffen werden könnte.

Klares Votum aus Neustadt (Dosse)

Wie sehr an den Bahnverkehr angeschlossene Bahnhöfe die Attraktivität von Orten und Gemeinden für die Bevölkerung und die Wirtschaft erhöhen, weiß der Neustädter Amtsdirektor Andreas Schumacher nur zu gut: „Ich nehme diese täglich am Standort Neustadt (Dosse) mit der Bahnverbindung nach Berlin wahr und befürworte unbedingt den Ausbau des Angebotes am Bahnhof Neustadt (Dosse) in die Region Nordwestbrandenburg. Moderne Mobilität per Bahn braucht keinen Führerschein. Wo attraktive Zugverbindungen verkehren, steigen die Menschen gern vom Auto auf die Bahn um. Deshalb wollen wir ein Signal an die Landesregierung senden, über die Aufnahme der Reaktivierung der RB 55 in den Landesentwicklungsplan noch einmal intensiv nachzudenken."

Amt Temnitz mit wachsendem Güterverkehr

Auch der Temnitzer Amtsdirektor Thomas Kresse sieht einen Bedarf in der Zuganbindung seiner Amtsgemeinden und des



Industrie- und Gewerbegebiets Temnitzpark durch die RB 55. „Im Temnitzpark siedeln sich derzeit zahlreiche große Unternehmen an. In jedem Investorengespräch ist die Thematik des öffentlichen Personennahverkehrs von großer Bedeutung. Unsere sechs Gemeinden im Amt verzeichnen zudem einen deutlichen Zuwachs an Einwohnerinnen und Einwohnern. Wir brauchen Bahnverbindungen, um das zunehmende Verkehrsaufkommen auf die Schiene umzuverlagern."

Kyritz sieht Angebotserweiterung

Auch für die Kyritzer Bürgermeisterin Nora Görke wäre die Bahnverbindung eine deutliche Vergrößerung im Mobilitätsangebot: „Kyritz ist mit dem Nahverkehr sehr gut sowohl mit Neustadt (Dosse) als auch mit Neuruppin verbunden. Doch wir sehen klar den Vorteil, den die reaktivierte Zugverbindung in der Region bedeuten würde. Die Nordwestbrandenburgerinnen und Nordwestbrandenburger hätten die Wahl, welches Verkehrsmittel zu ihrem Tagesablauf passt. Das steigert ganz klar die Attraktivität des Personennahverkehrs."

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Fragt auch der Wusterhausener Bürgermeister Philipp Schulz. „Die bestehende Bahnstrecke Neustadt (Dosse) – Neuruppin sollte über den Güterverkehr hinaus in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen und für die Personenbeförderung freigegeben werden", bekräftigt er. „Die vielversprechende Entwicklung im Industrie- und Gewerbepark Temnitzpark, in der Fontanestadt Neuruppin und auch die wirtschaftliche und touristische Relevanz des Haupt- und Landgestüts Neustadt (Dosse) sind bedeutende Faktoren, um die bestehende Bahnstrecke wieder für den Personennahverkehr zu öffnen."

Neuruppin sieht Vorteil für Stadtverkehr

Auch der Neuruppiner Bürgermeister Nico Ruhle spricht sich klar für die Reaktivierung der RB 55 aus. „Für die Mobilitätswende in der Region ist das Thema ÖPNV – insbesondere die Entwicklung des RE 6 und der RB 55 – unverzichtbar. Ein neuer Haltepunkt Neuruppin Ost (östlich des Sees) für die RB 55 würde die Stilllegung der alten Bahnhalte in Gildenhall und Alt Ruppin kompensieren und die Altstadt verkehrsmäßig entlasten. Auch im Westen Neuruppins könnten durch einen zusätzlichen Halt zahlreiche Arbeitsplätze und Dienstleistungen wie die beiden Verwaltungsstandorte der Kreisverwaltung und das Einkaufszentrum REIZ erschlossen werden. Im Sinne der nachhaltigen Stadtentwicklung und des Klimaschutzes halten wir die Vorschläge für ambitioniert aber notwendig, um das tägliche Pendeln auf der Schiene attraktiver zu gestalten."

In der Fontanestadt Neuruppin könnten durch den RE 55 auch Ortsteile per Schiene mit der Kernstadt verbunden werden.

Landkreis fordert weitere Untersuchungen

In einem Schreiben wandte sich Ralf Reinhardt, der Landrat von Ostprignitz-Ruppin, Anfang 2022 an den VBB und forderte diesen auf, die Einschätzung des Streckenpotenzials noch einmal gemeinsam mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren zu überprüfen. Der VBB räumte zwischenzeitlich ein, bei der Einstufung der Zugverbindung falsche Taktzeiten zugrundegelegt zu haben. Für die RB 55 bedeutet diese Neubewertung die Heraufstufung in der Streckenanalyse. „Ich freue mich sehr, dass der Verkehrsverbund auf unsere und die kommunalen Einwendungen und Hinweise reagiert und die entsprechenden Gutachten-Passagen überprüft hat. Die Höherstufung der Bahnstrecke Neuruppin – Neustadt (Dosse) in die B-Kategorie ist ein richtiger, erster Schritt. Wir werden nun gemeinsam mit allen Beteiligten weiter daran arbeiten, dass die Bahnstrecke reaktiviert werden kann und die Bestellung eines regelmäßigen Schienenverkehrs durch das Land vorantreiben", erläutert Ralf Reinhardt. <

KONTAKT

Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Ralf Reinhardt, Landrat
Telefon: +49 03391 6887000
buero.landrat@opr.de

Beispielhafter Unternehmensgeist

Wie sich Brandschutzexperte Thomas Krause vom Azubi zum Firmenchef entwickelte

Die Geschichte des Wittstocker Unternehmers Thomas Krause ist die Geschichte von großem Unternehmensgeist. Sie begann 2003 am ersten Tag seiner Ausbildung zum Mechatroniker bei der Firma BBA Müller. „An einem Montag erhielt ich den Anruf, dass ich am Dienstag zum Bewerbungsgespräch kommen sollte. Und am Dienstagabend folgte der nächste Anruf, dass am Mittwoch meine Ausbildung beginnt und ich auf Montage nach Wuppertal gehe", erinnert sich der Brandschutzfachmann. „Ich hatte eine Woche zuvor gerade meine heutige Frau kennengelernt und nun musste ich weg. Das gefiel mir natürlich gar nicht, aber ich habe es gemacht!"

Die Kundendienstfahrzeuge von BDK sind als rollende Werkstatt überall in Deutschland unterwegs.

Umfangreiche Erfahrungen im Kundenservice

Vor zwei Jahren kaufte Thomas Krause den Bereich Brandschutz von seinem früheren Chef Lothar Müller und führt nun sein eigenes Unternehmen BDK Brandschutz & Dienstleistungsservice Krause GmbH. Die Entscheidung für den Schritt in die Selbstständigkeit war für den 35-Jährigen nicht schwer, denn bereits nach seiner Ausbildung arbeitete er eigenverantwortlich als Servicetechniker im Kundendienst von BBA Müller. „Mein erster Auftrag war in der Nähe von München", erinnert sich Thomas Krause. „Ich saß ganz allein im Hotel, hatte noch kein Navi und musste mir aus dem Atlas die Strecke zu meinem Einsatzort heraussuchen. Das war hart, aber ich habe es geschafft und mich durchgeackert!" 2017, zehn Jahre später, übernahm der Mechatroniker die Leitung des gesamten Kundendienstes von BBA Müller, der deutschlandweit im Einsatz war. Ein Team von 15 Mitarbeitenden gehörte zu seinem Aufgabenbereich.

Ein BDK-Servicetechniker beim Zerlegen eines Feuerlöschers.

Kauf eines Geschäftsbereiches

Parallel zu den Kaufverhandlungen nutzte Thomas Krause den Gründerlotsendienst der REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg und erstellte einen Businessplan. Er übernahm einen der Standorte von BBA Müller in Wittstock im Gewerbegebiet „Am Hühnerberg" und startete mit zehn Mitarbeitenden. Auch in Nossen und in Neubrandenburg sind Servicestellen von BDK angesiedelt. „Viele meiner Kolleginnen und Kollegen von BBA Müller habe ich gleich übernommen", erläutert der Firmenchef. „Inzwischen ist das Team auf 16 angewachsen und wir stellen auf Grund unserer sehr guten Auftragslage weiter ein."

Deutschlandweit im Einsatz

Zu den Dienstleistungen von BDK gehören unter anderem:

- der Verkauf, die Wartung und Reparatur von Feuerlöschern und Zubehör,
- die Errichtung, Wartung und Reparatur von Brandmeldeanlagen,
- die Wartung und Reparatur von Rauch-Wärme-Abzugsanlagen, Wandhydranten und Steigleitung trocken,

BDK-Geschäftsführer Thomas Krause

- die Wartung und Instandsetzung von Brandschutztüren und -toren. Außerdem bietet das Unternehmen auch Brandschutzunterweisungen und die Ausbildung zum Brandschutzhelfenden an.

Zum Team von BDK zählen Elektriker, Mechatroniker und Fernmeldemechaniker. „Unsere Kolleginnen und Kollegen absolvieren spezielle Lehrgänge für Brandschutz", erläutert Firmengründer Thomas Krause. „Wer handwerklich geschickt ist, bringt gute Voraussetzungen für unsere Arbeit mit."

Probleme, neue Mitarbeitende zu finden, hat der Firmenchef nicht. „Wir zahlen übertariflich, bieten verschiedene Zusatzleistungen und haben ordentliche Arbeitsbedingungen. Das spricht sich herum in der Region."

Über welches Know-how BDK verfügt, zeigt die Liste der Kundinnen und Kunden. Dazu zählt auch eine große Supermarktkette. In allen ostdeutschen Bundesländern ist das Wittstocker Unternehmen mit der Brandschutzwartung in den Supermärkten beauftragt.

Zweites Unternehmen gegründet

Seit einem Jahr betreibt Thomas Krause ein zweites Unternehmen: den Brenn- und Kaminholzhandel Thomas Krause. In der Holzernte hat der Königsberger eine neue Leidenschaft gefunden. Ein Vollspaltautomat für Holz und ein Traktor sind gekauft. Thomas Krause wartet sehnsüchtig darauf, dass die neue Technik eintrifft.

Investition in neuen Geschäftssitz

Mittelfristig will er beide Unternehmen nicht an getrennten Standorten führen und weiterentwickeln. Deshalb plant der Jungunternehmer den Kauf von neuen Grundstücksflächen im Wittstocker Gewerbegebiet „Am Hühnerberg". Mit der Stadt ist er bereits in konkreten Kaufgesprächen. „Ich muss genug Platz haben für meine Unternehmungen und Ideen", bemerkt Thomas Krause augenzwinkernd. Bis 2025 soll das neue Firmengebäude mit Halle und Bürotrakt stehen. Die Weichen dafür sind gestellt.

Start als Ausbildungsbetrieb

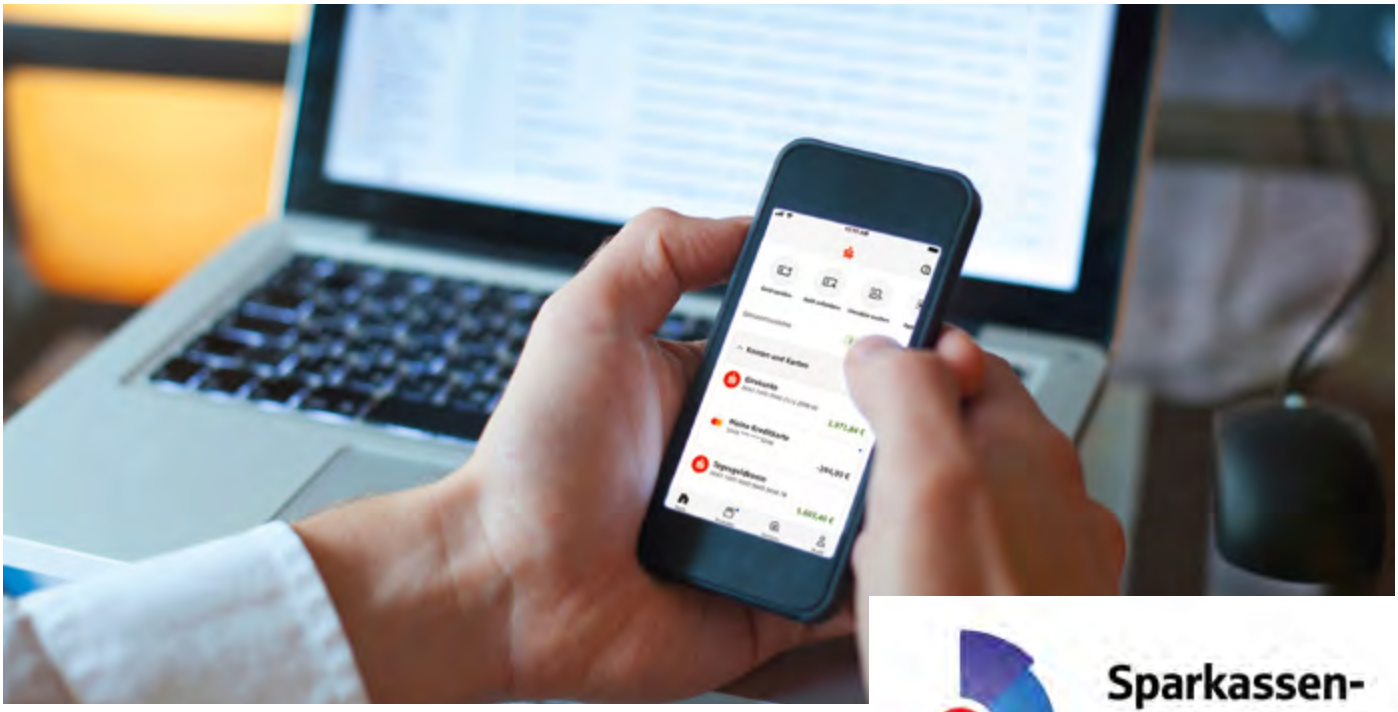
Doch ein Highlight in der Unternehmerlaufbahn erwartet den jungen Firmenchef 2022 noch: Der erste Azubi von BDK startet im August mit seiner Ausbildung zum Industrieelektriker. Die Betreuung als Ausbilder übernimmt selbstverständlich Thomas Krause. „Das ist nach meiner Unternehmensgründung der nächste wichtige Meilenstein für mich in meiner Firma."

Mehr Authentizität in einem Unternehmen kann man nicht finden. Die Geschichte des Unternehmensgeistes von Thomas Krause geht weiter. Man darf gespannt sein auf die nächsten Kapitel! <

KONTAKT

BDK Brandschutz & Dienstleistungsservice Krause GmbH
Thomas Krause, Geschäftsführer
Telefon: +49 3394 4058660
thomas.krause@bdk-krause.de
www.bdk-krause.de

Mit der Wippkreissäge wird das Holz zerlegt.



Sparkassen-Finanzkonzept
Ganzheitlich. Gemeinsam. Auf den Punkt.

Erfolgsmodel Multikanalangebot ausbauen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin entwickelt zusätzliches umfangreiches Dienstleistungsportfolio für Geschäftskundinnen und -kunden

Die Coronapandemie beförderte eine Idee, die bereits existierte: Die Eröffnung eines BusinessCenters der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Seit rund anderthalb Jahren arbeitet ein Team nun an der Umsetzung. Es kann sich dabei an einem absoluten Erfolgsmodel orientieren: der Medialen Geschäftsstelle des Kreditinstituts, die sich seit 5 Jahren etabliert hat. Eine hohe Erreichbarkeit für die Kundinnen und Kunden, schlanke und schnelle Prozesse sowie eine außerordentliche Qualität der Beratung sind wesentliche Ziele bei der Umsetzung.

„Mit dieser Erweiterung des Angebots für unsere Geschäftskundinnen und -kunden richten wir die Prozesse in unserem Unternehmen neu aus. Natürlich sind wir nach wie vor im direkten Kontakt mit den Unternehmerinnen und Unternehmern. Aber wir müssen ihnen auch die Möglichkeit geben, ihre Finanzgeschäfte dann zu bearbeiten, wenn es in ihren Tagesablauf passt. Dazu gehört ganz klar der Ausbau des digitalen Angebots“, erläutert Marcel Müller.

24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche stehen rund 80 Prozent der Bankgeschäfte im privaten und geschäftlichen Bereich auf digitalem Wege zur Verfügung. „Wir möchten für unsere gewerblichen Kundinnen und Kunden die Möglichkeit schaffen, Produkte und Serviceaufträge direkt online abschließen zu können“, erläutert Marcel Müller, Leiter Mediale Geschäftsstel-

Marcel Müller, Leiter Mediale Geschäftsstellen (links) und Dan Wendenburg, Mitarbeiter Vertriebsmanagement.

len der Sparkasse OPR. „Gestartet haben wir mit dem S-Gewerbekredit, den man online kalkulieren und, wenn alle notwendigen Angaben vorliegen, auch abschließen kann.“ Darüber hinaus sind die Mitarbeitenden der Medialen Geschäftsstelle von montags bis freitags zwischen 8 und 20 Uhr für alle Fragen und Aufträge persönlich erreichbar, auch für die gewerblichen Themen.

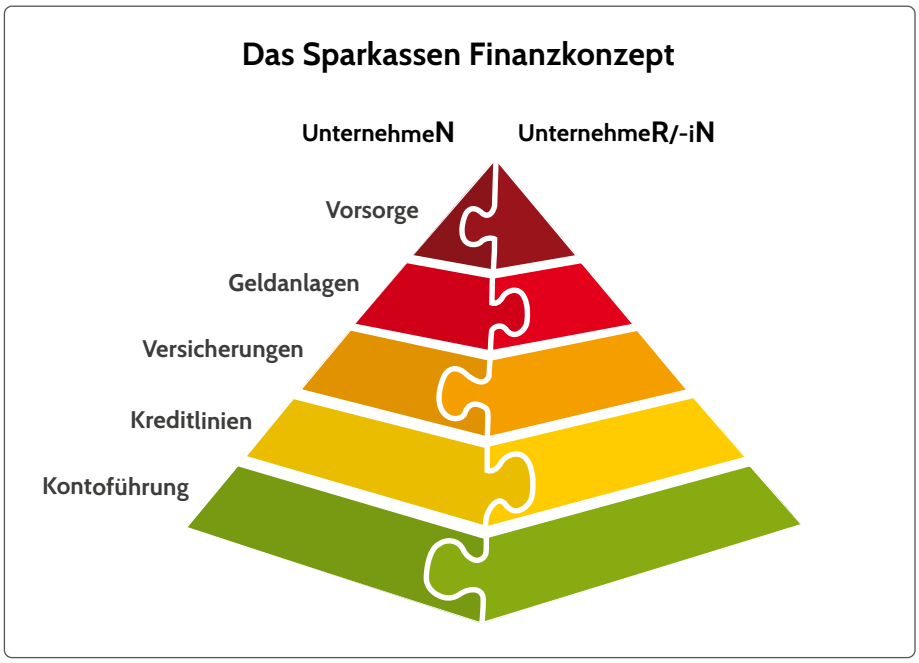
Mit dem neuen Service des digitalen Finanzberichts ist es für die Kundinnen und Kunden nun auch möglich, eine direkte Verbindung zwischen der Sparkasse und ihrem Steuerberatungsbüro herzustellen, um Jahresabschlüsse digital zu übermitteln. „Das bedeutet für die Unternehmen sehr viel mehr Flexibilität, da sie die Unterlagen nicht mehr vorbeibringen müssen und uns für anstehende Kreditentscheidungen die wirtschaftlichen Zahlen bereits vorliegen. Durch die digitale Übertragung leisten wir auch einen Beitrag im Kontext Nachhaltigkeit“, freut sich Dan Wendenburg, zuständig für das gewerbliche Vertriebsmanagement der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Datensicherheit im Zentrum

Bei diesem umfangreichen Online-Dienstleistungsangebot stellt sich bei den Unternehmerinnen und -unternehmern natürlich die Frage nach der Sicherheit ihrer übermittelten Geschäfts- und Bankdaten. „Das ist ein ganz wichtiges Thema und wird bei uns als Sparkasse genauso behandelt“, unterstreicht Dan Wendenburg. „Wir zählen zu den Firmen in Deutschland mit den höchsten Standards in diesem Bereich. Deshalb werben wir auch dafür, dass unsere Firmenkundinnen und -kunden Finanzdaten in der Sparkassen-Cloud ablegen. Das ist ein zusätzlicher wichtiger Service für sie.“

Digitale Bezahlsysteme boomen

Wie stark die Geschäftskundinnen und -kunden sich inzwischen online auch in ihren Finanzgeschäften orientieren, zeigt die sehr stark gestiegene Nachfrage von Onlinebezahlsystemen. „Dieser Bereich hat durch Corona einen großen Boom erlebt“, bestätigt Dan Wendenburg. „Selbst kleine Handelsunternehmen nutzen dieses Angebot und profitieren von wachsenden Umsätzen. Wir verfügen über langjährige Erfahrung in der Umsetzung individueller Payment-Lösungen und unterstützen die Unternehmen bei der individuellen Auswahl.“



Ganzheitliche Betreuung der Kundinnen und Kunden

Die Basis der Zusammenarbeit der Sparkasse mit ihren Kundinnen und Kunden aus der Wirtschaft ist das gewerbliche Finanzkonzept. „Wir werden stärker als bisher darauf achten, dass unsere Beratung einem ganzheitlichen Ansatz folgt. Das heißt, dass unsere Beraterinnen und Berater neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft auch immer alle anderen Finanzbereiche des Unternehmers, der Unternehmung und seiner Mitarbeiter im Rahmen der Beratung im Blick haben. Da die Berater jedoch nicht alle Facetten selbst abdecken können, steht ihnen ein Team von Spezialisten zur Seite“, führt Dan Wendenburg aus. „Für die Geschäftskundinnen und -kunden schafft dieser Ansatz einen deutlichen Mehrwert. Fragen zu Serviceanliegen, Bedarfe zu Finanzierungen und Anlagestrategien sowie das managen der Risiken bis hin zu Lösungen zur Mitarbeiterbindung und Unternehmensnachfolge werden auf Basis dieser Konzeption beantwortet.“

Schwerpunkt: Mitarbeitendenbindung

Einen wichtigen Aufgabenbereich sieht die Sparkasse OPR auch im Ausbau von Mitarbeitendenprogrammen für ihre Geschäftskundinnen und -kunden. Sie hält Angebote wie zum Beispiel betriebliche Altersvorsorge, betriebliche Krankenversicherungen bis hin zum attraktiven Fahrradleasing bereit. „Immer mehr Arbeitgeberinnen und -arbeitgeber bieten ihren Mitarbeitenden zusätzliche Leistungen an, um sie langfristig an die Unternehmen zu binden“, unterstreicht Dan Wendenburg.

„Wir beraten die Unternehmerinnen und Unternehmer zu dieser Thematik, denn die Möglichkeiten sind sehr vielfältig und der zunehmende Fachkräftemangel bedarf neuer Ideen und Unterstützungsmöglichkeiten zur Mitarbeiterbindung sowie -gewinnung.“ <

KONTAKT

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Marcel Müller,
Leiter Mediale Geschäftsstelle
Telefon: +49 3391 811331
marcel.mueller@sparkasse-opr.de

KONTAKT

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Dan Wendenburg, Vertriebsmanagement
Kommunikation und Qualität
Telefon: +49 3391 811308
dan.wendenburg@sparkasse-opr.de

In die frühere Werkstatthalle werden Glas-Cubes eingebaut, die als Veranstaltungsräume dienen.

Neue DesignStation nimmt Formen an

SWISS KRONO Group und Stadt Wittstock / Dosse entwickeln historischen Lokschuppen

In der Metropolregion Berlin errichtet die SWISS KRONO Group am Standort Wittstock / Dosse ihr neues, internationales Designzentrum als Präsentationsort für die Produkte aus den Bereichen Fußboden, Interior-Möbelplatten und OSB-Platten für die Bauindustrie. Ende 2022 sollen die Arbeiten im historischen Lokschuppen auf dem Bahnhofsgelände der Stadt abgeschlossen sein.

Für den Standort stark gemacht

Das Gebäude ist das einzige auf dem Bahnhofsgelände von Wittstock, dass nicht im Zuge der Landesgartenschau 2019 einen neuen Nutzungszweck erfahren hat. Die Idee, hier das neue Designzentrum der SWISS KRONO Group zu installieren, war die Initialzündung für die denkmalgerechte Sanierung und den Ausbau. Dabei soll der Charakter des Lokschuppens unbedingt erhalten bleiben.

Das Erscheinungsbild des Gebäudes und sein industrieller Charme sind integraler Bestandteil der Atmosphäre der zukünftigen DesignStation. „Wir haben uns in unserer Gruppe sehr für das Projekt in Wittstock stark gemacht", erklärt Hendrik Hecht, Geschäftsführer von SWISS KRONO in Heiligengrabe. „Denn auf den ersten Blick ist es ja nicht selbstverständlich, dass ein internationaler Konzern sein Zentrum für Produktpräsentationen in Nordwestbrandenburg eröffnet. Doch für uns steht fest, dass sich der Großraum Berlin in Zukunft bis an die brandenburgische Landesgrenze ausdehnt. Unsere DesignStation ist durch die A 24 und mit dem Zug sehr gut an die Hauptstadt und an den BER angebunden."

Mit René Schütte hat SWISS KRONO den Projektleiter gefunden, der den Ausbau des Lokschuppens mit ganzer Kraft vorantreibt: für das Unternehmen in seiner Funktion als leitender Vertriebsmitarbeiter und gleichzeitig als Wittstocker Stadtverordneter. „Es ist mir eine große Ehre, an diesem so wichtigen Stück Stadtentwicklung in meiner Heimatstadt mitzuwirken. Genauso, wie mir dieses Projekt als Wittstocker am Herzen liegt, empfinde ich die Bedeutung für unser Unternehmen im Hinblick auf die neuen Chancen im Produktvertrieb, die sich uns bieten."

Das denkmalgeschützte Gebäude wird aufwändig zum Designzentrum umgebaut.

- Anzeige -

Der historische Lokschuppen ist Teil des früheren Bahnbetriebswerkes Wittstock / Dosse. Zusätzlich zu den Veranstaltungsräumen verfügt das Gebäude in Zukunft auch über einen Cateringbereich und Büroräume für die Marketingabteilung von SWISS KRONO.

Großer Zugewinn für Wittstock

Für den historischen Lokschuppen war die Nutzungsperspektive durch die SWISS KRONO Group quasi die Rettung in letzter Sekunde. Das 1875 errichtete Gebäude wurde bereits seit 1993 nicht mehr genutzt und befand sich in einem desolaten Zustand, als die Stadt es 2016 von der Bahn erwarb. „Das Dach war eingestürzt und der Lokschuppen drohte zu zerfallen", unterstreicht Volker Heinrichs, der das Projekt im Bauamt der Stadt Wittstock / Dosse verantwortlich betreut. „Da es sich aber um ein Einzeldenkmal handelt wie bei allen Gebäuden auf dem Bahnhofsareal unserer Stadt, meldete die Denkmalpflegebehörde großen Bedarf an. Zum Beispiel die Dachrekonstruktion erfolgte sehr aufwändig, um die alten Binder zu erhalten."

Der Innenausbau des Lokschuppen wird in einem Haus-in-Haus-System durchgeführt. Sogenannte Cubes aus Glas dienen zukünftig als Seminarräume. Der Lokschuppen erhält dadurch den Charakter einer Messehalle.

Gestaltung der Außenanlagen

Auch die Gestaltung der Außenanlagen des Lokschuppens nimmt Formen an. „Die Drehscheibe, die für die Einfahrt der Lokomotiven in das Werkstattgebäude gedient hat, ist dann wieder voll funktionsfähig. Hier könnte also auch eine Lok stehen und an die alte Funktion erinnern", erläutert Volker Heinrichs.

Designkompetenz weiter ausbauen

Fabian Kölliker, Head of Marketing der SWISS KRONO Group, freut sich auf die Inbetriebnahme des neuen Designzentrums. „Es befindet sich in unmittelbarer Nähe zu unserem größten Gruppenstandort für Fußbodenproduktion in Heiligengrabe. Wir verfügen in diesem geschichtsträchtigen Gebäude über beste Voraussetzungen, um unser umfangreiches Produktportfolio an einem Ort zu präsentieren." Das Design ist zentraler und wichtiger Faktor der Produkte der SWISS KRONO Group. Diese Kompetenz will das Unternehmen im neuen Gebäude unbedingt weiter ausbauen. Zeitgleich dient der historische Lokschuppen als internationaler Treffpunkt mit vielfältigsten Möglichkeiten für die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden der SWISS KRONO Group: „Wir veranstalten hier zukünftig Workshops und Seminare, die im Lokschuppen selbst, aber auch im Werk stattfinden. Das zieht Gäste aus aller Welt in die Stadt Wittstock und dient auch dem Standortmarketing der A 24-Region", unterstreicht Fabian Kölliker.

Marketingabteilung zieht in DesignStation

Die SWISS KRONO Marketingabteilung in Heiligengrabe wird nach der Fertigstellung in das neue Designzentrum nach Wittstock umziehen. Das Team kann hier an den Vertriebstreffen teilnehmen und in den direkten Austausch mit den Kundinnen und Kunden der SWISS KRONO Group treten. „Daraus ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für unsere Marketingarbeit, die so direkt bisher nicht existierten. Die Räume im Lokschuppen sind übrigens auch für externe Veranstaltungsunternehmen nutzbar und können für Events angemietet werden", erläutert Fabian Kölliker. <

KONTAKT

SWISS KRONO
René Schütte, Projektleiter
DesignStation Wittstock / Dosse
Telefon: +49 33962 69225
rene.schuette@swisskrono.com
www.designstation.blog

Die Mobile Fabrik (MoFa) rollt wieder

Arbeitsgemeinschaft der Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg wiederbelebt

Seit Februar 2022 gibt es sie nach sechs Jahren Pause auch wieder an der Grundschule in Meyenburg: die Mobile Fabrik, genannt MoFa. Der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock / Dosse und die Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk riefen das Projekt bereits im Jahr 2012 ins Leben. Unter fachlicher Anleitung erlernen Kinder im Grundschulalter Fertigkeiten in Holzbearbeitung und Elektrotechnik. Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an handwerklichen Tätigkeiten zu wecken und eine frühe Berufsorientierung in diesem Bereich zu geben.

Die Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg.

Ergänzendes Angebot zum Wirtschaft, Arbeit, Technik-Bereich (WAT)

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 bis 4 und 5 bis 6 tüfteln, sägen und feilen jeden Mittwoch in einem kleinen Nebengebäude der Schule. Die Gruppen bestehen aus 10 bis 12 Kindern. Schulleiterin Annett Schröder freut sich, dass die Arbeitsgemeinschaft nun nach mehrjähriger Pause wieder angeboten werden kann: „Die Kinder lernen mit Werkzeug umzugehen. Das ist gerade im WAT-Bereich eine sehr gute Ergänzung". Kleine Projekte, die die Kinder unter Anleitung anfertigen, sollen Freude am handwerklichen Arbeiten vermitteln.

Vielseitige Ideen

Die jungen Handwerkerinnen und Handwerker sind begeistert bei der Sache, wenn Ausbilder Jens Grünke die Werkzeuge aus dem Schrank holt und die Arbeitsschritte erklärt. Die Mädchen und Jungen dürfen mitentscheiden, was sie umsetzen möchten. Zur Auswahl stehen zum Beispiel eine kleine, batteriebetriebene Putzmaschine, eine Alarmanlage oder ein solarbetriebenes Flugzeug. „In erster Linie soll es den Kindern Spaß machen, sich handwerklich auszuprobieren. Etwas mit den eigenen Händen

Verschiedenene Projektideen stehen zur Wahl. Zum Beispiel eine Alarmanlage (links), ein solarbetriebenes Flugzeug (Mitte) oder ein „Putzteufel“ (rechts).

zu schaffen, ist eine ganz andere Beschäftigung, als ein Smartphone zu bedienen“, weiß der gelernte Zimmerer und Forstwirt. „Die Kinder sind stolz, wenn sie ein Projekt eigenständig umgesetzt haben. Sie lernen den Wert von Dingen ganz neu zu schätzen, wenn sie wissen, wie sie funktionieren und wenn sie diese selbst reparieren können.“ Jens Grünke arbeitet seit 2005 als Ausbilder für Holztechnik bei der Pritzwalker Bildungsgesellschaft. Er kommt eigens an die Meyenburger Grundschule, um seinen Schützlingen die Welt des Handwerks zu zeigen.

Unterstützung von Firmen

Zunächst soll die MoFa bis Ende Juli 2022 angeboten werden. Bis dahin ist die Finanzierung in Höhe von insgesamt 3.000 Euro gesichert. Sponsoren sind unter anderem die Meyenburger Möbel GmbH, die Meyenburger Elektrobau GmbH und die Finke Elektro GmbH aus Freyenstein. Marten Lucht, Geschäftsführer der Meyenburger Möbel GmbH, zeigt sich erfreut über die Wiederbelebung der MoFa. „In der AG wird den Schülerinnen und Schülern auf anschauliche Weise vermittelt, wie es ist, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen“, erläutert er. „Die Unterstützung der Grundschule in Meyenburg ist für uns selbstverständlich und kommt nicht zuletzt direkt den Kindern und Enkeln unserer Mitarbeitenden zu Gute.“ Auch für Gert Altenburg, Geschäftsführer der Meyenburger Elektrobau GmbH, ist das Engagement seines Unternehmens für MoFa selbstverständlich. „Wir können die Jugend mit solchen Projekten inspirieren, welche beruflichen Möglichkeiten es gibt. Früher passierte das im Werkunterricht. Heutzutage ist durch die Digitalisierung leider vieles verloren gegangen.“ Hartwig Finke, Geschäftsführer der Finke Elektro GmbH, unterstreicht: „Handwerk und Jugend müssen wieder zusammengebracht werden!“

Matthias Habermann, Amtsdirektor von Meyenburg freut sich über die große Unterstützungsbereitschaft der Wirtschaft: „Die lokalen Firmen waren sofort bereit, sich zu engagieren. Sie investieren in die Kinder, in die Schulbildung und letztendlich in ihre Unternehmen. Denn Handwerkerinnen und Handwerker sind sehr gefragt.“

Vorgesehen ist, dass die MoFa AG bestehen bleibt. Sie soll alle zwei Jahre im Rahmen des Ganztagsunterrichts an der Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg angeboten werden. <

Ausbilder Jens Grünke erklärt den Schülerinnen und Schülern die nächsten Arbeitsschritte.

KONTAKT & UNTERSTÜTZUNG

Geschwister-Scholl-Grundschule Meyenburg
Annett Schröder, Schulleiterin
Telefon: +49 33968 80293
www.gs-geschwisterscholl-meyenburg.de

10. September 2022
10 bis 13 Uhr
jobstartmesse
Alte Mälzerei Pritzwalk

Endlich wieder live

jobstartmesse 2022 in der Alten Mälzerei in Pritzwalk

Am 10. September 2022 veranstaltet der WADWD e.V. die jobstartmesse 2022 wieder live auf dem Gelände der Alten Mälzerei in Pritzwalk. Die jobstartmesse ist die größte Messe für Ausbildung und Studium in der A 24-Region. „Nach zwei Jahren im coronabedingten Online-Format können wir unsere Messe endlich wieder in bewährter Weise durchführen und den regionalen Unternehmen und Hochschulen die Möglichkeit bieten, ihre dualen Ausbildungs- und Studienangebote zu bewerben", freut sich Organisatorin Gabriele Ferner.

Onlineangebot ergänzt Veranstaltung

Das Organisationsteam des WADWD e.V. hat bereits ein umfangreiches Programm für die Ausbildungsmesse geplant. Seit nun schon 17 Jahren ist der Verein Veranstalter der jobstartmesse. Er hat 2020 und 2021 mit der Installation des Formats jobstartdigital.de dafür gesorgt, dass die Messe nicht abgesagt werden musste, sondern online eine neue Bühne fand. Die Webseite www.jobstartdigital.de begleitet die jobstartmesse auch weiterhin digital und bietet 24/7 an 365 Tagen im Jahr eine Übersicht über die regionalen Ausbildungs- und Studienangebote in der A 24-Region. Das Format der digitalen Messe kann auf jede Präsenzmesse angepasst werden und ermöglicht den ständigen Zugang zum regionalen Ausbildungsmarkt in Nordwestbrandenburg.

Projekt REGIO-ABI vernetzt Schule und Wirtschaft

Unternehmen unterstützen – Fachkräfte sichern – Ausbildung gestalten: Das sind die drei Schwerpunkte im gemeinsamen Projekt REGIO-ABI des WADWD e.V. und der Wirtschaftsinitiative Westprignitz. Auch das Konzept zur jobstartdigital wurde im Rahmen des Projektes entwickelt und umgesetzt. In diesem Jahr liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Unterstützung und Begleitung der weiterführenden Schulen in der A 24-Region, um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu den regionalen Ausbildungs- und Studienangeboten zu eröffnen.

Das Team der jobstartdigital hat dazu ein umfassendes Unterstützungs-, Organisations- und Beratungspaket geschnürt, das in den Schulen für alle Veranstaltungen und Projekte zur Berufs- und Studienorientierung eingesetzt werden kann. Kompakt aus einer Hand und in enger Abstimmung mit dem Prignitzer Netzwerk Schule-Wirtschaft steht den Schulen das Angebot kostenlos im gesamten Schuljahr zur Verfügung. Neben Präsentationen der Unternehmen und Hochschulen gehören dazu beispielsweise auch Workshops, Projekte, Betriebsbesichtigungen, Campustage, Info-Veranstaltungen zu Branchen, Berufsbildern und Studiengängen sowie Veranstaltungen für Eltern, Praktika und Praxislernangebote. <

2019 fand die Jobstartmesse letztmalig als Präsenzveranstaltung statt.

KONTAKT & ANMELDUNGEN

Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock / Dosse e.V.
Gabriele Ferner, Projektleiterin
Telefon: +49 3395 7098645
ferner@nordwestbrandenburg.de

Berufsbegleitend studieren in Neuruppin

BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN NEURUPPIN
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Neues Angebot zur akademischen Qualifizierung startet zum Wintersemester 2022/23

Studieren und dennoch weiter seinem Job nachgehen. Diese Möglichkeit besteht ab Herbst wieder in der Fontanestadt Neuruppin. Die Technische Hochschule Brandenburg (THB) bietet in Kooperation mit der Präsenzstelle Prignitz im Wintersemester 2022/23 die Möglichkeit, den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Präsenzphasen in Neuruppin zu belegen.

Modularer Aufbau des Studiums

Unternehmen können mit diesem Angebot ihre Mitarbeitenden akademisch weiterqualifizieren. Der Studiengang ist zeitlich so geplant, dass sich das Studium flexibel an die berufliche Arbeitsbelastung anpassen lässt. Zudem ermöglicht der modulare Aufbau des Studiums inhaltliche Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten. Damit kann es individuell, effizient und praxisbezogen gestaltet werden.

Studienorte Neuruppin und Brandenburg an der Havel

Bei ausreichender Teilnehmendenzahl finden die Präsenzphasen in den ersten drei Semestern an jeweils sieben Wochenenden am Standort Neuruppin statt. Die Spezialisierungs- sowie Wahlpflichtmodule, die ab dem vierten Semester zu belegen sind, werden am Standort Brandenburg an der Havel in den Räumlichkeiten der THB durchgeführt. Dadurch ist ein vielfältiges Angebot in der Vertiefungsphase des Studiums möglich. Während der gesamten Studienzeit werden die Studierenden über eine Online-Lernplattform fachlich und organisatorisch betreut. Zudem stehen die Ansprechpartnerinnen der Präsenzstelle Prignitz am Standort Neuruppin für Fragen zur Verfügung.

Abschluss befähigt zu vielfältigen Aufgaben

In dreieinhalb Studienjahren erwerben die Studierenden das betriebswirtschaftliche Know-how, um vielfältige Aufgaben in der Wirtschaft oder in Verwaltungen sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld zu übernehmen.
Zur Aufnahme des Studiums berechtigen neben dem Abitur, der Fachhochschulreife oder einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife auch eine geeignete Berufsausbildung nach Abschluss der 10. Klasse sowie eine anschließende, mindestens zweijährige Berufserfahrung in diesem Bereich.
Die Einschreibung in den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre ist ab dem 1. Juni 2022 möglich. <

4. Mai 2022 | 9.30 Uhr
Informationsveranstaltung zum berufsbegleitenden Studienangebot
Trenckmannstraße 35,
16816 Neuruppin

KONTAKT & INFORMATIONEN

Präsenzstelle Prignitz
der Hochschulen des Landes Brandenburg
am Standort Neuruppin
Daniela Hirsch, Silvia Last
Telefon: +49 3391 82209500
kontakt@praesenzstelle-prignitz.de

Engagierte Jugend

Neuruppiner Leos helfen Menschen in der Region

Sie wurden gegründet, um einen Dienst an der Gesellschaft zu leisten: die Service-Clubs Rotary, Lions oder Leos. Trotz unterschiedlicher Vereinigungen haben alle ein gemeinsames Ziel: Sie engagieren sich mit ihren lokalen Projekten, aber auch international für das Wohl anderer. In unserer Serie über die Service-Clubs der A 24-Region stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des NAVIGATOR den Leo Club Neuruppin, die Jugendorganisation des Lions Clubs, vor.

Sara Kowitz, aktives Mitglied der Leos Neuruppin (links) und Emily Huth, Sekretärin der Leos (rechts) bei der Spendenübergabe an einen Bewohner des Kinderheims in Rheinsberg.

Wie die Lions Clubs ist auch der Leo Club eine international aufgestellte Organisation. Junge Menschen im Altern von 16 bis 30 Jahren engagieren sich unter dem Motto „We serve", „Wir dienen". Der erste Leo Club gründete sich 1957 in den USA. Mittlerweile gibt es weltweit knapp 170.000 Mitglieder in 150 Ländern. In Deutschland engagieren sich über 3.000 Mitglieder in 222 Clubs. Einer von ihnen ist der Leo Club Neuruppin, der 2001 durch die Lions Club Mitglieder Peter und Ivo Haase ins Leben gerufen wurde.

Einsatz für Hilfsbedürftige

Der Fokus des Leo Clubs Neuruppin liegt auf sozialen Projekten in der Region Ostprignitz-Ruppin. In sogenannten Activities engagieren sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen für Bedürftige, Seniorinnen und Senioren und für Kinder. Die Projekte sind vielfältig: Bingo-Nachmittage mit älteren Mitmenschen, Lebensmittel- und Spendensammelaktionen oder Rasenmähen und Laubharken. „Mit etwas gespendeter Zeit kann jede und jeder sehr viel in die Gesellschaft einbringen", erklärt Selma Pulfrich, die derzeitige Präsidentin des Leo Clubs Neuruppin. „Man ist unter Jugendlichen, in einer coolen Gemeinschaft und tut etwas Gutes."

Sparschweine für das Homeschooling

Besonders am Herzen liegt den jungen Ehrenamtlichen das Kinderheim „Haus Untermühle" in Rheinsberg. Bereits zweimal sammelten sie Spenden für die Heimkinder. 2019 wurde mit dem Spendenertrag in Höhe von 1.500 Euro ein Klettergerüst finanziert. Ende des vergangenen Jahres stellten die Jugendlichen Sparschweine in Neuruppiner Restaurants auf, um den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung das Homeschooling zu ermöglichen. „1 Euro nach dem Restaurantbesuch spenden und gemeinsam etwas Gutes tun", stand als Aufruf neben dem

Neben Spendensammelaktionen stehen auch Rasenmähen und Laubharken auf dem Programm der Neuruppiner Leos.

Eine tolle Gemeinschaft: Der Leo Club Neuruppin.

> **„Mit etwas gespendeter Zeit kann jede und jeder sehr viel in die Gesellschaft einbringen."**
>
> /
>
> Selma Pulfrich,
> Präsidentin der Leos Neuruppin

Bei der Lebensmittelsammelaktion „Ein Teil mehr im Einkaufswagen" werden Kundeninnen und Kunden von Supermärkten gebeten, ein Teil ihres Einkaufs für die Ruppiner Tafel zu spenden.

Sparschwein. 350 Euro wurden auf diese Weise gesammelt. Das Geld konnte in Tablets für das Homeschooling investiert werden. Anfang 2022 übergaben die Leos die Spende an das Kinderheim.

Lebensmittelsammelaktion „Ein Teil mehr"

Ein Projekt, welches der Leo Club jährlich zur Weihnachtzeit organisiert, ist die Lebensmittelsammelaktion „Ein Teil mehr im Einkaufswagen". Kundinnen und Kunden von Supermärkten werden gebeten, ein zusätzliches Teil einzukaufen und zu spenden. Hintergrund der Aktion ist, dass die Ruppiner Tafel an Weihnachten geschlossen hat und deshalb vor dem Fest sehr viel mehr Lebensmittel abgeholt werden. Mit den gespendeten Einkäufen wollen die Leos den Hilfsbedürftigen eine besondere Freude machen. Die Spenden werden im Anschluss an die Sammelaktion in Tüten gepackt und von der Ruppiner Tafel verteilt. „Es macht Freude zu helfen", weiß die 19-jährige Cara Rodenbach, bei den Leos zuständig für PR und Social Media. „Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, zu unterstützen, ist für uns selbstverständlich."

Auf der Suche nach Mitgliedern

Momentan zählen zehn aktive Mitglieder zu den Neuruppiner Leos. Die Suche nach neuen Aktiven gestaltet sich schwierig. „Viele Jugendliche in unserem Alter denken leider, dass sie keine Zeit haben, sich neben der Schule noch für soziale Projekte zu engagieren", berichtet Selma Pulfrich. „Dabei sind die Activities über das ganze Jahr verteilt und erfordern nur wenig Zeitaufwand." Die Meetings der Leos finden überwiegend online statt, denn die Mitglieder sind nicht alle in Neuruppin vor Ort. Einige zogen nach dem Abitur in eine andere Stadt, um dort zu studieren. Die 18-jährige Präsidentin selbst verweilt gerade für ein Jahr in Ulm zu einem Studium Generale. „Zum Glück sind wir gut vernetzt und haben auch Unterstützung durch Nicht-Leo-Mitglieder. Der Lions Club und die Damen des Lions Clubs „Effi Briest" in Neuruppin sind uns auch eine große Hilfe." <

KONTAKT

Leo Club Neuruppin
Selma Pulfrich, Präsidentin
leoclub.neuruppin@gmail.com

Veranstaltungen in der A 24 Region

Jeden 3. Donnerstag des Monats um 8.30 Uhr
Morning-Call der Präsenzstelle Prignitz
Veranstaltungsort: Online-Konferenz unter https://us02web.zoom.us/j/89702844784

29. April 2022 | 13 Uhr
Anwandern in der Kyritz-Ruppiner Heide
Treffpunkt: Parkplatz Pfalzheim

30. April 2022
Frühlingserwachen und Bauernmarkt
Veranstaltungsort: Wusterhausen / Dosse

1. Mai 2022
Maifest bei den Kuhhorstern
Veranstaltungsort: Ökohof Kuhhorst
Weitere Informationen:
www.diekuhhorster.de

4. Mai 2022 | 9.30 Uhr
Unternehmerfrühstück
„Akademische (Weiter-)Bildung
Veranstaltungsort: Präsenzstelle Prignitz, Trenckmannstraße 35, 16816 Neuruppin

6. Mai 2022 | 17 - 21 Uhr
Maishopping-Abend der Aktions-gemeinschaft Kyritzer Gewerbe (AKG)
Veranstaltungsort: Kyritz, Innenstadt

9. bis 12. Mai 2022
Development Center der REG für Existenzgründende
Veranstaltungsort: digital
www.chef-sein.com

12. Mai 2022
Technologie.Transfer.Tag.
Veranstaltungsort: Technische Hochschule Brandenburg, Brandenburg an der Havel
www.th-brandenburg.de/ttt.

13. Mai 2022
Internationaler Familientag
Veranstaltungsort: Kyritz, Mehrgenerationenhaus

14. Mai 2022 | 13 - 17 Uhr
21. Mai 2022
4. Juni 2022
18. Juni 2022
2. Juli 2022
Saisonauftakt an der Seepromenade
Buntes Fest zu Wasser und an Land
Veranstaltungsort: Kyritz

19. Mai 2022 | 10 Uhr - 14 Uhr
16. Juni 2022
21. Juli 2022
Sprechtag des IHK RegionalCenters OPR und der REG in Kyritz
Veranstaltungsort: Stadtverwaltung Kyritz, Marktplatz 1
Telefon: +49 3391 84000
opr@ihk-potsdam.de

21. Mai 2022 | 11 bis 15 Uhr
70 Jahre Waldarbeitsschule Kunsterspring
Tag der offenen Tür & Festveranstaltung
Veranstaltungsort: Kunsterspring

22. Mai 2022 | 13 Uhr
Stadtführung: „Eine Straße stellt sich vor"
„Denkmale des Monats" in der Johann-Sebastian-Bach-Straße
Veranstaltungsort: Kyritz

6. Juni 2022 | 13 Uhr
Geführte Wanderung mit dem Heimatverein
Informationen: +49 33971 608279
Veranstaltungsort: Kyritz

11. Juni 2022
19. Juni 2022
2. Juli 2022
9. Juli 2022
Theaternächte der Kyritzer Knattermimen
„Nachtasyl" von Maxim Gorki
Veranstaltungsort: Klostergarten, Kyritz

15. bis 17. Juni 2022 | 9 - 16.15 Uhr
Existenzgründerseminar der IHK OPR
Veranstaltungsort: IHK RegionalCenter OPR, Thomas-Mann-Straße 40, 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 84000
opr@ihk-potsdam.de

16. Juni 2022
Firmenkontaktmesse FKM Technische Hochschule Brandenburg
Veranstaltung für Arbeitgeberinnen und Arbeitsgeber, Studierende und Absolventinnen und Absolventen auf dem Campus der THB
Veranstaltungsort: Brandenburg an der Havel
Weitere Informationen:
www.th-brandenburg.de

18. bis 19. Juni 2022
1. Deutsches Para-Take off
Veranstaltungsort: Flugplatz Fehrbellin

27. bis 30. Juni 2022
Development Center der REG für Existenzgründer
Veranstaltungsort: digital
www.chef-sein.com

2. Juli 2022 | 9 - 16 Uhr
Erlebnismarkt auf dem Kyritzer Marktplatz, Motto: „Hanse"
Veranstaltungsort: Kyritz, Innenstadt

www.a24-brandenburg.de

Impressum

HERAUSGEBER
REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Alt Ruppiner Allee 40, 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 8699200
navigator@a24-brandenburg.de
V.i.S.d.M.: Christian Fahner, Geschäftsführer

REALISIERUNG
rosengrün kommunikation
Konzept & Redaktion: Stefanie Rose
Redaktion & Layout: Annemarie Weber
Trenckmannstraße 35, 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 3503500
stefanie.rose@rosengruen.de

FOTOS
Cover: SWISS KRONO (Gordon Welters)
Inhalt: Beteiligte Unternehmen, Verwaltungen, Vereine, Institutionen und Personen; rosengrün; S. 12 Preisverleihung: pro agro; S. 14-15 Luftbild: REG Petruscke Juhre; S. 16 Entwurf Busbahnhof: WES LandschaftsArchitektur; S. 17 Stadtpark: Johannes Karnauchow; S. 24 Waldbild: Sebastian Unrau, unsplash; S. 40 Lokschuppen: SWISS KRONO (Frenkelson); S. 45 Studenten: Pressmaster, envato

Redaktionsschluss: April 2022